Aus dem Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin der
Universität Würzburg
Vorstand: Prof. Dr. Wolfgang Schwerd

DIE GESCHICHTE DER GERICHTLICHEN MEDIZIN AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Inaugural-Dissertation
verfaßt und der
Hohen Medizinischen Fakultät
der Julius-Maximilians-Universität
zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde

vorgelegt von

Elisabeth Metzelder
aus Witten

Würzburg 1966
1967

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544724_0014

Aus dem Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin der
Universität Würzburg
Vorstand: Prof. Dr. Wolfgang Schwerd

DIE GESCHICHTE DER GERICHTLICHEN MEDIZIN AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Inaugural-Dissertation
verfaßt und der
Hohen Medizinischen Fakultät
der Julius-Maximilians-Universität
zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde

vorgelegt von

Elisabeth Metzelder
aus Witten

Würzburg 1966

Referent: Professor Dr.med.Wolfgang Schwerd

Tag der Promotion: 14. 4. 67

UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK - LEIDEN

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg

Inhaltsverzeichnis

		Seite
I	Die Ausübung gerichtsärztlicher Tätigkeit seit dem 13. Jahrhundert	2
	Die Fürstbischöfe und ihre Leibärzte	2
	Die Neugründung der Universität durch Julius Echter von Mespelbrunn im Jahre 1582	6
	Würzburg in der Zeit des 3o- jährigen Krieges	7
	Ausgehendes Mittelalter - Erste Vorlesung in der Gerichtsmedizin	10
	Die Säkularisation und ihre Folgen für das Universitätsleben	16
	Höhepunkte des Lehrens und Forschens	23
II	Biographische Daten der Dozenten	30
III	Zusammenfassung	64
IV	Vorlesungsverzeichnis	68
V	Literaturnachweis	126
VI	Lebenslauf	130

I Die Ausübung gerichtsärztlicher Tätigkeit seit dem 13. Jahrhundert.

Die Fürstbischöfe und ihre Leibärzte.

Einer der ersten Physici, von denen in der Würzburger Chronik berichtet wird, war Magister A l b e r t . Ein anderer Physicus namens G i s e l b e r t wird 1297 erwähnt. Eine interessante Persönlichkeit scheint auch Meister S i f r i d C i r u r i c u s gewesen zu sein. Er trug den Beinamen P f a f f a r z e t (1343) und lebte zu Zeiten von Bischof O t t o v o n W o l f s k e e l , der vor allem durch seine Gesundheitsvorschriften Bedeutung für die Entwicklung der Medizin in Deutschland erlangt hat. (36)
14o2 erfolgte die erste Gründung der Universität durch Bischof J o h a n n v o n E g l o f f s t e i n (14oo - 1411). Leider haben wir keine Kenntnis von Ärzten, die an der ersten Universität mitgewirkt haben. Die Universität bestand ungefähr nur ein Jahrzehnt lang, vermutlich war der Mangel an Schülern der tiefste Grund für ihre kurze Dauer. (49)
Wenn man die Reihe der Leibärzte und Physici, die in der Zeit nach J o h a n n v o n E g l o f f s t e i n Bedeutung errangen, weiterverfolgt, so finden wir 144o Meister G e r l a c h K r u g . Er wirkte unter Fürstbischof S i g m u n d v o n S a c h s e n (144o - 1443). Schon 1447 finden wir eine Verordnung, die sogenannte Würzburger Centreformation, in der zum ersten Mal zur Leichenschau gesetzlich angeordnet wird, wenn möglich, einen Arzt hinzuzuziehen: "... dieselben Geschworenen zween Schöffen mögen mit ihnen einen geschworenen Wund- oder Leibarzt haben, den Todten helfen zu besehen, der ihnen Unterweisung des Schadens gebe." (34) Leider ist die genannte Reformation nicht zur Ausführung gelangt, und eigentümlicherweise wird

in späteren Verordnungen von 1504 oder in der Bambergensis von 1507, die unter Lorenz von Bibra 1494 - 1519 geschaffen wurden, dieser Vorschlag nicht wieder aufgenommen.
In der Reihe der Leibärzte wird 1446 Meister Nikolaus Horn als Stadtphysicus genannt. Sein fürstbischöflicher Herr war Gottfried von Limburg (1443 - 1455). 1470, zur Regierungszeit des Fürstbischofs Rudolf von Scherenberg, gewinnt Ortold von Baierland als Arzt Bedeutung. Sein Zeitgenosse ist Dr. Johann Megersheimer, Leibarzt des Fürstbischofs Lorenz von Bibra. Wir finden ihn 1510 urkundlich erwähnt. (41)
1505 wird Burkhard von Horneck Stadtphysicus in Würzburg und fürstbischöflicher Leibarzt. Horneck entwarf eine Verordnung für das Verhalten der Ärzte und Apotheker. "Daß er jedoch selbst nicht alle Punkte derselben beobachtete, geht aus der Ermahnung hervor, welche ihm das Domstift 1507 gab. Als er nämlich bei demselben um Verlängerung seiner Dienstzeit auf neuerlich drei Jahre gebeten, erhielt er diese unter der ausdrücklichen Bemerkung, daß er in Zukunft die von ihm verfaßte Verordnung genauer zu befolgen habe." (39)
Horneck hinterließ eine wertvolle Büchersammlung, die er dem Domstifte Würzburg unter der Bedingung vermachte, eine Pfründe im Juliusspital zu erhalten. Seltsamerweise war er trotz seines Reichtums, dem eine Handschriftensammlung in damaliger Zeit darstellte, auf die Unterstützung des Domstiftes angewiesen. Horneck scheidet 1522 aus seinem Amt. Sein Nachfolger ist Petrus Burkhart. 1524 finden wir in einem Kalender für das Fürstentum Würzburg die Bemerkung, daß "Burkhart, der syben freyen künst und erzney doctor, in der Astrologie die Weihe genommen habe." (39)

Immer wieder zwangen Seuchen und Epidemien die Ärzte, Verhütungsmaßregeln, Verordnungen und Erlasse zu geben. Im Jahre 1526 erschien eine Stadtgerichtsordnung. In ihr wird die Sorge der Fürsten um eine gut fundierte Rechtssprechung unter Berücksichtigung der gerichtlich-medizinischen Belange deutlich: § 49 ff " Nachdem hie vor zween geschworene Wundärzte aufgestellt gewesen, welche die Tödtlichkeit oder Nichttödtlichkeit vorgefallener Verwundungen, so wie auch anderer Leibschäden zu beurteilen hatten, so sollen derselben auch in Zukunft mindestens zwei bestellt seyn. Wann nun dieselben in ihrer Aussage nicht übereinstimmten oder in bedenklichen Fällen das Gericht für gut fände, einen Erfahrnen mehr beizuziehen, so sollten die zwei ordentlichen Geschwornen noch einen oder anderen Kunstverständigen vorbringen, welcher oder welche dann zu schwören hätten nach ihrer Erfahrenheit in der Kunst oder Handwerke, niemandem zu Liebe noch zu Leide, sondern einzig und allein zur Handhabung der Gerechtigkeit die reine Wahrheit sagen zu wollen. Einem jeden der gerichtlich vernommenen Wundärzte und anderen außerordentlich gerufenen Verständigen sollten für sein Parere zwanzig Pfennige von demjenigen bezahlt werden, dem es obliegt." (39) Dies stammt aus einer Zeit, in der die "Peinliche Gerichtsordnung" von Kaiser Karl V. (1532) noch nicht existiert. Im folgenden Jahre (1527) wurde der Würzburger Dr. S t o l l e zum Leibarzt des Bischofs K o n r a d III. von T h ü n g e n ernannt, außer ihm wird Dr. F r i e d e r i c h als Leibarzt genant.

Ein ebenso fortschrittlich denkender Fürst scheint M e l c h i o r v o n Z o b e l gewesen zu sein (1544 - 1558). Seine Leibärzte sind Dr. D i e r b a c h und Dr. J o h a n n S i n a p i u s . 1543 schuf Dr. D i e r b a c h eine neue Apotheken-Ordnung; sie wurde schon 1549 durch eine verbesserte ersetzt.

1562 stirbt S i n a p i u s ; Dr. B e r n h a r d M y l i u s übernimmt sein Amt. Dr. W i l h e l m R ü g e r wird Stadtphysicus. Aus einem Bericht über die Sektion zweier plötzlich verstorbener Hofdiener des Fürstbischofs F r i e d r i c h v o n W i r s b e r g (1564) geht allerdings die Unzulänglichkeit der damaligen Medizinkenntnisse deutlich hervor. "Vier Ärzte des Bischofs und der Stadt unternahmen nämlich eine Leichenöffnung an zwei Menschen, welche am fürstbischöflichen Hofe eines plötzlichen Todes gestorben waren. Als sie über das Resultat der Sektion den fürstlichen Räthen Vortrag erstatteten, wußten sie die eigentliche Ursache von dem Tode jener Unglücklichen nicht anzugeben. Ihr einziges Gutachten lief da hinaus: "Man sollte, sobald wieder jemand am Hofe plötzlich oder, ohne lange krank gelegen zu seyn, sterben würde, desselben Leichnam abermals aufschneiden und, wofern daraus ein gleicher Befund wie an den jetzt geöffneten zweien Menschen sich ergeben würde, so hätte man bei Hofe den gewöhnlichen Speisewein abzuschaffen und dafür anderen trinken zu lassen. Denn es sei zu besorgen, daß Etwas in den Wein gekommen seyn möchte, wovon die bei der obigen Leichenöffnung gefundene 'Corrosion' und 'acris materia' herrühre." (39) Der Chronist teilt weiter Ansichten der vier Ärzte mit über die sogenannte "neue Krankheit des Grimmes, des Freischlags und der Lähmung" (inzwischen waren abermals mehrere Personen erkrankt), und jetzt hatten sie entdeckt, "daß es Schuld einzig und allein der Arznei sei, welche die Erkrankten und Gestorbenen von einem zu Würzburg wohnenden israelitischen Arzte empfangen und gebraucht hatten." Als 1563 wieder eine Seuche wütete, schrieb Dr. R ü g e r eine Abhandlung, wie man sich bei dieser Seuche zu verhalten habe.

Die Neugründung der Universität durch Julius Echter von Mespelbrunn im Jahre 1582.

Nachfolger des Fürsten Friedrich von Wirsberg ist Julius Echter von Mespelbrunn, der Neubegründer der Universität (1582). Sein Leibarzt war Joannes Posthius. Dieser stand seit Jahren als Arzt in Diensten des Bischofs und der Stadt, aber gerade zur Zeit der Bildung der Medizinischen Fakultät verließ er Würzburg und folgte einem Rufe des Kurfürsten von der Pfalz. Auch das Angebot des Stadtrates, "ihn zu eines ehrbaren Rathes Medico zu gebrauchen und ihn wie andere Rathspersonen zu halten," konnte seinen Entschluß nicht ändern (26.4.1582). (49)

Bei der Eröffnungsfeier der Universität vom 2.-5.1.1582 werden im Matrikelbuch der Universität (Bd.1 fol.5-6) die Mitglieder des Collegium Medicorum genannt, es sind "decanus qui ante Jonas Adelwerth, auch d'Jonas Adlwert, medicinae doctores Joannes Schonlinius, Wilhelmus Opilio, Joannes Posthius und Joannes Erasmus Floserus."
1610 erhielt die Medizinische Fakultät Statuten, in denen die Gerichtliche Medizin keine ausdrückliche Erwähnung findet.
Mit Posthius' Weggang ging der Universität ein Gelehrter verloren, dessen Verlust erst durch die Anwerbung des Lütticher Arztes Adrianus Romanus 1593 ausgeglichen werden konnte. Adrianus Romanus erhielt die Leibarztstelle bei Julius Echter von Mespelbrunn, außerdem unterstand ihm die Medizinische Fakultät. Allerdings war er nicht nur Arzt, sondern auch ein weitberühmter Mathematiker und Astronom; gleichzeitig mit ihm war Gottfried Steg Leibarzt des Fürstbischofs.

P o s t h i u s hatte seinen fürstlichen Herrn darauf hingewiesen, daß die Gesundheitspflege und Medizinalpolizei in keinem guten Zustand sei, trotz der vorzüglichen Verordnungen. Daraufhin wurde 1583 eine Apothekerordnung erlassen, die so strenge war, daß die Apotheker und ihre Gehilfen den Treueeid auf die Ordnung verweigerten mit der Begründung, sie sei strenger als alle übrigen im Römischen Reich. Man einigte sich dann auf die Belassung der alten bis dato gültigen Vorschriften unter Zusicherung, diese gewissenhaft beachten zu wollen.

In der "Form und Ordnung der Mordtacht" von 1584 wird angeordnet, daß "der Todte durch zween geschworene Schöffen und warzeichen daran befinden sollen, an was beschedigung er tod ist; die mögen mit inen nemen einen geschworenen Wund- und Leibarzt, den todten helfen zu besehen." Dazu ergeht die Centgerichtskostenordnung vom 26.4.1585.
An der medizinischen Fakultät wird der Pflege der Gerichtsmedizin noch keine Aufmerksamkeit geschenkt. In den zufällig erhaltenen und bei Koelliker abgedruckten Lektionsverzeichnissen der Jahre 1604, 1605 und 1608 finden sich keine Angaben über die Unterweisung in Gerichtsmedizin.
1611 erscheint ein gedruckter Erlaß von Professor S c h ö n l e i n und dem Collegium medicum: "Zum Unterricht über die Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten." (19)

Würzburg zur Zeit des 30- jährigen Krieges.

Aus der Zeit des 30- jährigen Krieges (1618-1648) liegen keinerlei Dokumente vor, insbesondere fehlen Vorlesungsverzeichnisse und Verzeichnisse der Dissertationen jener Zeit. Infolgedessen läßt sich nichts sicheres aussagen über die Handhabung mußmaßlicher gerichtsmedizinischer

Vorlesungen. Der 30- jährige Krieg brachte für Würzburg entscheidende Ereignisse. Am 15.1o.1625 wurde Würzburg von den Heeren G u s t a v A d o l f ' s besetzt; eine neue Regierungsbehörde wurde eingesetzt. Der protestantische Glauben gewann mächtig an Boden. Die aufgelöste Universität wurde vorerst nicht erneuert, jedoch augenblicklich die Einrichtung eines evangelischen Gymnasiums beschlossen. Nach dem Tode G u s t a v A d o l f ' s im Jahre 1632 blieb die Besetzung durch die schwedischen Heere bestehen. Im Juni 1633 wurden die beiden Hochstifte Würzburg und Bamberg unter dem Titel eines Herzogtums Franken, aber als Lehen der Krone von Schweden, an Herzog B e r n h a r d v o n W e i m a r übertragen. Aber schon am 14.1o.1634 fiel Würzburg in die Hand der kaiserlichen Truppen. Das Matrikelbuch weist eine Lücke von Ende Juli 1631 bis Oktober 1636 auf. (49) Im Jahre 1636 wurde M i c h a e l W a g n e r zur Professur zugelassen, am 3.11.164o ist er Stadtphysicus geworden. Nach seiner Abwanderung nach Mergentheim (1643) wurde sein Nachfolger im Physicat Dr. W o l f g a n g U p i l i o, der schon von 1637 als Professor an der Medizinischen Fakultät lehrte. Auf seine Anregung erscheint 1659 unter Fürstbischof J o h a n n P h i l i p p I. v o n S c h ö n b o r n (1642-1673) eine neue strenge Taxe und Ordnung der Apotheker.

Die Tatsache, daß die Würzburger Bürgerschaft 1661 Professor J o a c h i m B e c h e r aus der Stadt verjagte, weil er den Leichnam einer hingerichteten Frau seziert hatte, deutet darauf hin, daß die Obduktion von Leichen in jener Zeit nicht mehr allgemein durchgeführt wurde. 1675 wirkt der von Kitzingen nach Würzburg übergesiedelte Dr. F r a n z K l e i n als Stadtphysicus. K l e i n gehörte der Medizinischen Fakultät an, die damals 3 Professoren zählte: J a k o b A m l i n g, F r a n z K l e i n und K o n r a d V i r d u n g (Anatomie). Auf K l e i n gehen mehrere Seuchenverordnungen zurück, die insbesondere

wegen der damals häufigen Pest benötigt wurden. Schon in den Jahren 1510 bis 1668 hatte man 7 derartige Vorschriften zur Bekämpfung der Pest und anderer schwerer Seuchen erlassen. 1687 wurde unter J o h a n n G o t t l i e b v o n G u t t e n b e r g (1684 - 1698) eine neue Apothekenordnung herausgegeben und im gleichen Jahre eine Verordnung für Centbeamten, die nun verpflichtet sind, gefährlich Verwundete und Entleibte zu besichtigen.(41)

Durch v o n G u t t e n b e r g's Nachfolger J o h a n n P h i l i p p II. v o n G r e i f f e n k l a u (1699 - 1719) ergeht 1714 ein Erlaß an die Centbeamten, nach welchem die Besichtigung "todtgefundener" Personen sogleich vorgenommen werden muß. Schon 1723 erläßt man neue Vorschriften für Centbeamten, "die Centbesichtigung verwundeter und ermordeter Personen." (41)

Ein Kuriosum ist die Verordnung von 1715. Hiernach sollten wegen der am 3.5. sichtbaren 2- stündigen Sonnenfinsternis die Brunnen bedeckt und das Vieh einige Tage nicht auf die Weide getrieben werden, ebenso bei den Finsternissen von 1721 und 1725.

In R e u b o l d's "Zur Geschichte der Sektionen" sind Angaben, wie bei Kindsmord verfahren werden soll. 1722 mußten die Leichen bei Kindsmord den " peritis in arte " zugestellt und deshalb in die Hauptstadt Würzburg geschickt werden.
Aufgabe der Physici ist unter anderem die Beaufsichtigung des Hebammenwesens. 1735 wird die Prüfung der Hebammen eingeführt. Verbesserte Prüfungsordnungen erscheinen in den Jahren 1739, 1751, 1768, 1777, 1778 und 1781. In reicher Folge ergehen in den Regierungsjahren der Fürstbischöfe K a r l P h i l i p p v o n G r e i f f e n k l a u (1749 - 1754) und A d a m F r i e d r i c h v o n S e i n s h e i m (1755 - 1779) Verordnungen und Erlasse zur Gesundheitspflege im Hochstift Würzburg.

An der Universität beläuft sich die Zahl der ordentlichen Professoren auf fünf. Ihnen wurde von K a r l P h i l i p p v o n G r e i f f e n k l a u erlaubt, ein selbstverfaßtes Lehrbuch den Vorlesungen zugrunde zu legen. So wurde Professoren und Studenten ein erfolgreiches Arbeiten ermöglicht. Das Interesse für Staatsarzneikunde scheint 1710 mehr in den Vordergrund gerückt zu sein, denn unter Professor J o h a n n B a r t h o l o m ä u s B e r i n g e r dissertieren J. M. E r n s t über das Thema "De conservanda sanitate" (1710) und J. S. O r t h über das Thema "Via recta ad vitam sanam" (1721). (27) B e r i n g e r starb 1740; unter seinen Werken finden wir auch die Abhandlung über die Heilquellen des nahen Bad Kissingen. Die Beurteilung der Heilquellen oblag den Leibärzten und Physici, da ihre Nutzung in das Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege gehörte.

Ausgehendes Mittelalter - Erste Vorlesung in der Gerichtsmedizin.

In der Zeit des Umbruchs und der naturwissenschaftlichen Entdeckungen des ausgehenden Mittelalters finden wir die ersten schriftlichen Belege über gerichtsmedizinische Vorlesungen an der Universität Würzburg. In den "Ordinationes universitatis wirceburgensis" wird bestimmt, die Medizinische Fakultät sei aus fünf Professores ordinarii zusammenzusetzen. Der zweite Lehrer, der Professor anatomiae, soll im Sommer die Grundlage der Chirurgie vortragen, insbesondere die Lehre von den Wunden und Wundkrankheiten, dazu die nötigen Fragen aus der Gerichtlichen Medizin behandeln." (27) "In aestate vero et mensibus calidioribus idem professor chirurgiam docere pergat, ita tamen, ut elementa chirurgiae medicae praemitti, tum affectus chirurgici explicari, ut ubi de vulneribus agitur, opera potissimum debeat impendi in dilucidandis iis omnibus,

quae concernunt vulnerum letalitatem, infanticidia, homicidia, specialiter quoque interpositis questiones medico-legalibus suggerantur, cautelae monita et formulae quae nimirum ratione recte et salva conscientia depositiones forenses concipiendae, quaeve prudentia medica hic veniat adhibenda."

Im Jahre 1749 war G. L. H ü b e r zweiter Professor; wir können daraus schließen, daß er die Unterweisung in der Gerichtsmedizin erteilte. (44)

Allerdings wirft die Tatsache, daß H ü b e r im Hexenprozeß des Jahres 1749, in dem die Klosterfrau A n n a M a r i a R e n a t a S ä n g e r , von anderen Autoren die 'Singerin' genannt, des Hexenwahns bezichtigt und hingerichtet wurde, vor Gericht gemeinsam mit der Theologischen Fakultät sein Gutachten dafür abgab, daß die Existenz der Zauberer und Zauberkünste existenziell zu bejahen sei, ein eigenartiges Licht auf den Wert eines wissenschaftlichen Gutachten der damaligen Zeit. (27)

"Die Medizinische Fakultät im Jahre 1749, u.a. O r t h , L. A. D e r u m , H ü b e r , R ü g e m e r sprachen sich einstimmig für die Existenz von Zauberern und Zauberkünsten aus."

Im Vorlesungsverzeichnis des Jahres 1768 kündigt H ü b e r ausführlich an, daß er über Gerichtliche Medizin lesen werde. (27) " G r e g o r i u s L u d o v i c u s H ü b e r , Phil. et Med. Dr., Anatomiae et Chir. Prof. Publ. ac Ord.e Cathedra explicabit ex Aphorismis C. L. Boerhavi Tractatum de vulneribus tam in genere, quam in specie talibus, de eorum letalitate, et depositione forensi, docento, quomodo depositiones forenses coram judicae a medico docte non minus, quam conscientiose fieri queant debeantque: Denique etiam de arte obstetricali docebit singula illa, quae medico practico desuper sunt scitu necessaria. In theatro anatomico autem publice doctrinam habebit de omnium corporis humani partium usu ex recentissimis ac probantissimis principiis

physico-mechanicis, singulis demonstrationibus anatomico-chirurgicis singulos discursus ad partem specialiter demonstrandam accomodatos lingua vernacula praemittendo."

1769 läßt der fürstbischöfliche Leibarzt M e i n o l f W i l h e l m (1728 - 1794) die Blatternimpfung einführen. Im gleichen Jahr wird C. C. S i e b o l d ord. Prof. an der Medizinischen Fakultät. Schon 1766 war er Leibarzt des Fürsten A d a m F r i e d r i c h v o n S e i n s h e i m geworden, der seine hervorragenden ärztlichen und organisatorischen Fähigkeiten erkannt hatte. C. C. S i e b o l d kündigt 1772/73 und 1774/75 im Vorlesungsverzeichnis an: "1772/73 C a r o l u s C a s p a r u s S i e b o l d , Phil. et Med. Dr., Anatomiae Chirurgiae et artis obstetriciae Professor Publicus et Ordinarius. Per aestatem chirurgiam reliquam juxta modernorum institutiones publice ex cathedra explicabit et si tempus per hoc semstre suppebit, ex arte obstetriciali delibabit ad ductum Doctiss. Roedereri vel Plenckii omnia illa quae non tantum Medico sed etiam Obstetricatori scitu necessaria, simulque opportunam petentibus occasionem faciet eandem artem practice discendi et exercendi.
1774/75 C. C. S i e b o l d , ... ex arte obstetriciali delibabit ad ductum Doctiss. Steinii vel Plenckii omnia illa, quae non tantum Medico, sed etiam obstetriciatori scitu sunt necessaria, simulque opportunam petentibus occasionem eandem artem practice discendi et exercendi." S i e b o l d war der einzige Professor, der zu Ende des 18. Jahrhunderts nachdrücklich auf die Bedeutung der öffentlichen Gesundheitspflege hingewiesen hatte. In der Festrede am 2.7.1782, beim Jubiläum der Universität, beantwortete S i e b o l d die Frage "Quid sit politia medica, quanta ejus in civitate necessitas?" Fünf Doctoranden führten den Inhalt seiner Rede in lateinischen Assertionen aus:
J o h a n n G e o r g S c h e r e r aus Würzburg

über "Die Erweiterung der Leibarznei- und Wundarzneikunde durch die Medizinal-Polizei.
H e r m a n n H o r s c h e l t aus Bamberg: "Was kann die öffentliche Gesundheitspflege zur glücklichen Geburt der Bürger beitragen?"
M i c h a e l J o s e f W i l h e l m aus Würzburg: "Welchen Vorteil bewirkt eine Medizinal-Polizei bei der Gesundheit der Bürger?"
J o h a n n P a n t a l e o n S c h m i t t aus Würzburg: "Wieviel Hilfe wäre von der Chirurgie für den Bürger zu erhoffen, wenn die öffentliche Gesundheits-polizei sich ihrer annähme?"
J o s e f E y r i n g aus Münnerstadt: "Wie kann eine öffentliche Beaufsichtigung der Apotheken der Gesundheit der Bürger und unserem väterlichen Erbe zugute kommen?"

Die politischen Wirren haben S i e b o l d ' s Absichten rasch vereitelt. Von den Aufgaben einer öffentlichen Gesundheitspolizei war bald keine Rede mehr. Selbst bei der ärztlichen Beratungskommission zu München im Jahre 1850 wurden sie gänzlich beiseite gelassen. Endlich, im September 1867, wurden sie von der Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Frankfurt am Main wieder aufgenommen mit dem Verlangen nach einer Anstellung von Staatsärzten für Staatszwecke und nach der Errichtung von Kommissionen für öffentlichen Gesundheitsschutz. Wichtiger ist noch die ebenfalls bei K o e l l i k e r in den Urkunden abgedruckte spezielle Ankündigung der Gerichtlichen Medizin des E l i a s A d a m u s P a p i u s [27]:

"1774/75 E l i a s A d a m u s P a p i u s , Phil. et Med. Dr., Botanices Prof. Publ. et Ord.: per hyemen ad ductum celeb. Faselii tradet jurisprudentiam medicam, per aestatem autem publice in horto academico Botanicam secundum systema celeb. Linnaei demonstrabit, privatim autem ad ductum III Halleri physiologiam explicabit."

Unter P a p i u s dissertieren 1771 J o h. M i c h a e l H e c k e l m a n n mit dem Thema "Modus et causa mortis in aqua submersorum" und 1773 C a s p a r G u t b e r l e t mit dem Thema "De divisione morborum". Auch F r i e d r i c h T h e i n dissertiert 1777 unter P a p i u s . Er hat zum Thema: "De infanticidio eiusque variis signis." Diese Dissertation hat einen beachtlichen Umfang, die Zeichen des Gelebthabens, der Reife und des Nichtgelebthabens werden ausführlich beschrieben. Auch die Lungenprobe wird mit verständiger Kritik anzuwenden empfohlen.
Endlich, im Jahre 1779 wurde J o h a n n C a s p a r G u t b e r l e t erster Privatdozent der Medizinischen Fakultär Würzburg; 1782 wurde er zum Professor Ordinarius für die Medicina Forensis, später auch Materia Medica ernannt. G u t b e r l e t wurde 1748 geboren, er stammte aus Hilders in Franken und hatte in Würzburg mit der Dissertation "De divisione morborum" promoviert. Er war Oberamtsphysicus in Lohr, bis daß er 1779 zum fürstbischöflichen Leibarzt und ord. Prof. für Gerichtliche Medizin berufen wurde. Sp repräsentieren 1782 beim 2oo- jährigen Bestehen der Universität fünf ordentliche und zwei außerordentliche Professoren die Medizinische Fakultät. 18o3, nach 24 Dienstjahren, wurde G u t b e r l e t ohne Verdienste zur Ruhe gesetzt.

Die Vorlesungsverzeichnisse der Zeit vor 1785 fehlen; so kann man erst von diesem Jahre an G u t b e r l e t's Vorlesungstätigkeit belegen.
"1785 J o a n n e s C a s p a r u s G u t b e r l e t , Ph. et M.D. ac P.P.O. per semestre hyemale hor.VIII publice praeleger in Pathologiam Gaubii, per aestinale in Materiam medicam Granzii et Medicinam forensem Faselii."
In späteren Jahren lesen wir in den Vorlesungsverzeichnissen: "Professor G u t b e r l e t , dermal Dekan, liest

täglich von 1o h - 11 h Gerichtliche Arzneywissenschaft über den Plenk." Zusammen mit C. C. Siebold, A. Fr. Marcus und G. F. Werrlein nahm Gutberlet die Sektion des am 19.2.1795 verstorbenen Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal vor.
Unter Prof. Gutberlet dissertiert Michael Sinner über " Historia morbi variis in locis circa Herbipolim epidemice grassantis per annos 1785, 1786, 1787." Ebenfalls unter Gutberlet finden wir die Dissertation von Nassall Leo. Lorenz: "De sectione legali", Würzburg 1798.
Doch nicht nur Gutberlet beschäftigte sich mit Staatsarzneikunde, sondern auch Josef Nikodemus Thomann und J. B. Siebold der Jüngere. Von Thomann finden wir folgende Ankündigung in den Jahren 1796/97/98: "Öffentlich hält er für Ärzte und Wundärzte zweimal in der Woche Vorlesungen über Scheintodte, Ertrunkene, Erstickte, Vergiftete und dergleichen über Krankheiten, welche mit plötzlicher Lebensgefahr drohen, wobei er die richtige Behandlungsart und die Mittel, solche Unglückliche zu retten, anzeigen wird."
J. B. Siebold d. J. kündigt in den Jahren 1799, 18oo und 18o1 seine Lektionen an: " ... auch wird er auf Verlangen den Studierenden und wißbegierigen Nichtärzten Anthropologie, d.i. die Lehre von der Beschaffenheit und dem Nutzen der Theile des menschlichen Körpers, mit Anwendung auf die gerichtliche Arzneykunde vortragen."

Im Hinblick auf die Gerichtsmedizin erließ Fürstbischof Ludwig von Erthal 1787 eine neue Verordnung für Wundärzte und Bader. 1788 wird diese Verordnung ergänzt durch einen Erlaß, der die Scheintoten und Verunglückten betrifft. Im gleichen Jahr ergeht auch gegen Influenza eine Sanitätsverordnung. 1792/93 läßt der fortschrittliche Landesfürst Franz Ludwig

v o n E r t h a l " Hoffmann's Schrift und Faust's Gesundheitskatechismus " öffentlich verteilen. Er erstrebt damit die Aufklärung des Volkes und die Hebung der Volksgesundheit. 1796 wird angeordnet, daß die Gräber in den Kirchen ausgemauert und gewölbt werden sollen. (41) 1797/98 ergehen Aufrufe an die Pfarrer und Landphysici, die Blattern zu melden. Medizinalrat P h i l i p p J o s e f H o r s c h berichtet darüber in seinen Abhandlungen "Topographie der Stadt Würzburg". H o r s c h war außerordentlich vorausschauend in seinen Gesundheitsplänen. Unter anderem schlug er vor (1799), Rettungsanstalten für Ertrinkende zu errichten. Er führte im Jahre 1801 die Kuhpockenimpfung in Würzburg ein. Er erkannte die Beeinflussung der Gesundheit durch topographische Bedingungen seiner Heimatstadt Würzburg (1805).

Infolge des Luneviller Friedens von 1801 und der Bestimmungen des Reichsdeputationshauptschlusses fielen die beiden fränkischen Hochstifte als Entschädigungsobjekt an Kurbaiern. Am 3.9.1802 wurde die Besitzergreifung vollzogen. Die kurbairische Regierung unternahm ausführliche Reformen. Die Säkularisation wurde gründlich vollzogen, die Professuren wurden umbesetzt.

Die Säkularisation und ihre Folgen für das Universitätsleben.

Am 11.11.1803 erschien die erwartete neue Organisationsakte der Universität Würzburg, welche diese vollständig ihres kirchlichen Charakters entkleidete und sie zu einer allgemeinen staatlichen Bildungsanstalt umwandelte. Es wurde u.a. die altherkömmliche Einteilung in Fakultäten aufgehoben und statt ihrer die volle Summe der Lehrfächer in zwei große Klassen der allgemeinen und besonderen Wissenschaften und diese wieder in eine Reihe von Sektionen geschieden. Die Medizinische Fakultät bildete nun eine Sektion der besonderen Wissenschaften als Sektion der Heilkunde.

Neue Professoren wurden an frei gewordene Stellen berufen. Allein die Bemühungen der kurbairischen Regierung um die Hebung und Neuerung der Julius-Maximilians-Universität fanden ein plötzliches Ende. Durch die Bestimmungen des Preßburger Friedens 1805 trat der zum König erhobene Kurfürst von Baiern das einstige Hochstift Würzburg gegen Salzburg und Tirol an den Bruder des Kaisers Franz II., den ehemaligen Erzherzog F e r d i n a n d v o n T o s c a n a ab, der auch sofort die Regierung des ihm so zugefallenen Landes übernahm und bis 1814 behielt. Diese Episode des Hauses Lothringen und Toscana hat in der Geschichte des Landes und der Universität im wesentlichen die Bedeutung einer Restauration. (44)
Der Sturz N a p o l e o n's vereinigte das ehemalige Hochstift zum zweiten Male und auf Dauer mit der bayerischen Krone.
Maximilian IV., J o s e f v o n B a y e r n , verfolgte am 18.1o.18o3 mit der Gründung eines Medizinal-Kollegiums den Plan, in allen bayerischen Landgerichten besoldete Landgerichtsärzte anzustellen. (49)
Entschließung der Errichtung einer Medizinal-Sektion bei der kurfürstlichen Landesdirektion zu Wirzburg und die hierzu ernannten Medizinalräte betr. 18o3, 4.1o. Wirzburg.

"Im Namen Sr.Churfürstlichen Durchlaucht von Pfalzbaiern etc. Sr. Churfürstliche Durchlaucht haben vermöge gnädigster Entschließung vom 12. Sept. des Jahres für Höchstdero Fürstenthum Würzburg eigene Medicinal-Räthe anzustellen geruht, welche eine in die hiesige Landesdirection eingereihte Medicinal-Section bilden und unter dem Vorsitze des dirigierenden Rathes sich versammeln sollen, um nach der näheren Bestimmung der General-Landesdirection vom Jahre 1799 theils in Gegenständen der Medicinal-Polizey als unmittelbare Gehülfen zu Überlegungen beygezogen zu werden, theils aber in rein ärztlichen Gegenständen bei ihren gesönderten Sitzungen diejenigen Verfügungen in Antrag zu bringen, zu welchen sie sich die Pflicht für

die Erhaltung der Gesundheit und die Entfernung alles Gesundheitschädlichen Sorge zu tragen veranlaßt zu finden.

Zu Räthen dieser Section der Medicinal-Polizey sind neben dem Director M a r c u s , welchem in seiner Eigenschaft als Director des Medicinal-Wesens in beyden churfürstlichen fränkischen Fürstenthümern während seiner Anwesenheit die Direction gebührt, gnädigst genannt:

1. der vormalige fürstliche Geheime Rath v o n S i e b o l d , der in Abwesenheit des Directors M a r c u s die Direction zu führen hat,
2. der Professor und erste Arzt des Juliusspitals Dr. T h o m a n n ,
3. der Professor der Chemie P i c k e l ,
4. der Professor der Entbindungskunst Dr. E l i a s v o n S i e b o l d ,
5. der Professor der Thierarzneykunde R y s s , welcher den Sitzungen jedoch nur in den Fällen, welche sein spezielles Fach betreffen, beizuwohnen hat.

Zur Besoldung für jeden der Medicinal-Räthe sind jährlich zweyhundert Gulden rh. gnädigst bestimmt.
Sr. Churfürstliche Durchlaucht haben hiebey weiter verordnet, daß so oft diese Medicinal-Räthe abgesöndert zusammentreten, diesen Versammlungen allzeit ein Rath aus der staatsrechtlichen Deputation zur Einhaltung des Formellen in dem Geschäftsgange beywohnen soll.

Würzburg am 4. Okt. 18o3

Die Churfürstliche Landesdirection.

Freiherr v o n L e y d e n , Vizepräsident
S a r t o r i u s , Sekretär."

Aber im Jahre 1805 wurden die Landphysikate mit Ärzten bestellt, welche sich zu den Landgerichten wie Polizeibeamte mit der Handhabung der Medizinal-Polizei verhielten: Anzeigende, mitwirkende und begutachtende Behörden. Als praktische Ärzte ihres Bezirkes hatten sie allen Armen ihre ärztliche Hilfe unentgeltlich zu leisten bei 400 Gulden rheinisch Gehalt und 150 Gulden Pferderate.
Die allgemeinen akademischen Statuten für die Universität Würzburg geben 1803 unter Titel V die besonderen Studienbestimmungen für einheimische Akademiker und die Anforderungen für Ausländer an. (27) "Ein einheimischer Akademiker hat bey seinem Gesuche um einen Staatsdienst durch Zeugnisse zu beweisen ....
b) .... der künftige Staatsbeamte im rechtlichen Fache nebst sämtlichen Zweigen der Jurisprudenz, auch die allgemeine Staatslehre, die Polizeiwissenschaft, die Staats- und Landwirtschaft, die politische Rechenkunst, die gerichtliche Arzneikunde und medizinische Polizei."
e) .... der künftige Staatsbeamte im medizinischen Fache endlich, nebst sämtlichen Zweigen der Heil- und Wundarzneikunde auch die allgemeine Staatslehre und Polizei mit Fleiß und Erfolg gehört habe. "Diese Bestimmungen werden wörtlich übernommen in die revidierten von Seiner Churfürstlichen Durchlaucht genehmigten Statuten vom 2. Mai 1805."
Auch der russische Zar legt Wert darauf, daß die Ärzte, die er in seinem Reiche anstellt, in Gerichtlicher Arzneikunde und Medizinalpolizei bewandert sind. Dies zeigen die Bedingungen, unter welchen Ärzte in den Dienst sr. russisch-kaiserlichen Majestät aufgenommen werden, vom Jahre 1804. Sie verlangen "ein Diplom von einer der bekanntesten Universitäten Deutschlands als Wien, Göttingen, Erlangen und Würzburg für die erste Klasse; diese besteht aus denjenigen, deren Kenntnisse alle Teile der Arzneikunde umfassen und fähig sind, die wichtigsten Stellen bei der Armee, der Flotte oder in Zivil-Departements zu besetzen;

sie müssen in Anatomie, Physiologie, Pathologie, Therapie, Materia medica, Naturgeschichte, Physik und Chemie examiniert sein, ausgezeichnete theoretische Kenntnisse der chirurgischen Operationen und der Geburtshilfe haben und in der Gerichtlichen Arzneikunde und Medizinalpolizei unterrichtet sein." (44)

Mit der Umbesetzung an der Universität scheidet G u t b e r l e t 1803 aus dem Amt. Jetzt liest Professor T h o m a s A u g u s t R u l a n d Gerichtsmedizin, bis 1837. T h o m a s A u g u s t R u l a n d (1776 - 1846) dissertierte 1800 mit dem Thema " De viribus animi in corpus humanum." Er hatte sich besonders verdient gemacht, als er sich 1796 bei der Blockierung Würzburgs in St. Burkard einschließen ließ, um den Bewohnern dieses Gebietes als Arzt beizustehen. Um ihn dafür auszuzeichnen, bot ihm Fürstbischof G e o r g K a r l v o n F e c h e n h e i m eine Belohnung an. R u l a n d bat um einen Lehrstuhl. Er habilitierte sich 1803 und bekam den Auftrag, Staatsarzneikunde und die Geschichte der Medizin zu lesen. Seine Vorlesungen werden ergänzt durch Prof. R y s s , der die Veterinärpolizei liest, durch Prosektor A d a m C a s p a r H e s s e l b a c h , der zusammen mit R u l a n d Unterricht in Legalsektionen erteilt, und Prof. P h i l i p p J o s e f H o r s c h , der gerichtsmedizinische und polizeiliche Untersuchungen und praktische Ausbildung für den künftigen Staatsdienst, auch polizeilich gerichtete Chemie ankündigt. Medizinalrat H o r s c h hatte sich mit dem Hinweis auf die von ihm verfaßten Schriften um die Professur der Gerichtlichen Arzneikunde, der Medizinischen Polizei und der Medizinischen Anthropologie beworben. Mit der Begründung, diese Stelle sei durch Professor R u l a n d ausgezeichnet besetzt, wird er abgewiesen. 1807 wird ihm als Professor Ordinarius Materia medica als Lehrfach übertragen. So bemüht sich H o r s c h von 1807 bis 1810 Vorlesungen über Gerichtsmedizin anzukündigen.

Auch J. G e o r g P i c k e l , Professor der Chemie, liest Polizeilich-gerichtliche Chemie (18o7 - 18o8), und Prof. F. X. H e l l e r kündigt Vorlesungen über Behebung plötzlich in Lebensgefahr geratener Menschen, z.B. durch Erstickung und Vergiftung, an.
Nach S t i c k e r [44] hat auch der berühmte Kliniker L u c a s S c h ö n l e i n Staatsarzneikunde und zwar von 1818 bis 182o gelesen. Leider findet sich in Vorlesungsverzeichnissen der Jahre 1818, 1818/19, 1819/20 und 1820 kein Beleg dafür; das Vorlesungsverzeichnis von 1819 fehlt.
Im Jahre 1813 werden allgemeine akademische Statuten für die Universität erneuert. [27]
V.Tl. § 1 beweist die Gültigkeit der alten Regeln. Auf vielen Gebieten lassen sich zwar Änderungen aufweisen, aber die Ordnung für den in Staatsdienst stehenden Akademiker bleibt wörtlich dieselbe wie 18o3 und 18o5. In den Satzungen der Jahre 1827, 1839, 1842 und 1849 lassen sich keine Bemerkungen auffinden, die sich auf die Gerichtliche Arzneiwissenschaft und ihre Förderung durch Staat und Universität bezogen.
1814 umfaßt der Lehrplan der Medizinischen Fakultät 18 Lehrfächer wie folgt:

1. Encyklopädie der Medizin
2. Literärgeschichte der Medizin
3. Anatomie
4. Vergleichende Anatomie
5. Chemie und Pharmacie
6. Naturgeschichte des Pflanzenreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen
7. Medizinische Anthropologie für Nichtärzte
8. Physiologie
9. Pathologie
1o. Heilmittellehre
11. Therapie
12. Chirurgie
13. Entbindungskunde
14. Gerichtliche Arzneiwissenschaft und Medizinische Polizei
15. Medizinische Klinik
16. Chirurgische Klinik
17. Geburtshülfliche Klinik
18. Veterinärmedizin

In der 'Belehrung' über Anzahl, Zusammenhang und Methode der verschiedenen Teile der Rechtswissenschaft an der Königlich-Bayerischen Universität Würzburg 1828 finden wir unter § 8, S. 7 Koelliker-Urkunden: " Als besondere Hülfskenntnis der Criminal-Rechtswissenschaft erscheint sodann die Gerichtliche Arzneiwissenschaft, welche die Anwendungen von Grundsätzen der Physik, Chemie, der Anatomie, Physiologie und Psychologie zur Entscheidung zweifelhafter Rechtsfragen lehrt. Die mit diesem Collegium zu verbindenden Demonstrationen und Obductionen geben für das richterliche Geschäftsleben eine höchst zu beachtende Vorbereitung. Dadurch und durch eine ausführliche Verbreitung über die Psychische Pathologie (Seelenkrankheiten) wird dieses Collegium für den Juristen höchst interessant. In der folgenden Aufstellung des Stundenplanes wird die Gerichtliche Arzneikunde im 5. von 6 Abschnitten genannt. In einer Gruppe mit dem Bayerischen Zivilrecht, Zivilprozeß, Criminalprozeß, Lehre von der willkürlichen Gerichtsbarkeit und Politik."
Hieraus ist ersichtlich, daß man die Wichtigkeit der Gerichtsmedizin für die Beurteilung und Rechtssprechung erkannt hatte.
In den 'Belehrungen' für die Studierenden der bayerischen Hochschulen über Umfang, Ordnung und Methode der ihnen obliegenden akademischen Studien, München 1836, sind für die Juristische Fakultät erwähnt (" ... wo man es denn außer der Wirtschaftspolizei noch zu tun hat mit der öffentlichen Sorge für die Sicherheit der Person und des Eigenthums - der Sicherheitspolizey -, mit den öffentlichen Einrichtungen für die Gesundheit des Volkes - der Medicinal-Polizey; - für die Medizinische Fakultät " ... nach gewonnener, bisher angedeuteter Vorbereitung hat man endlich etwa zu gleicher Zeit mit dem Besuche der Klinik auch das Studium der Staatsarzneikunde, nämlich der medicina forensis und Medicinischen Polizey zu verbinden. Im Zeitplan wird die Staatsarzneikunde für das dritte Jahr des

eigentlichen medizinischen Studiums vorgesehen. (27)

3. Jahr: Besuch der medicinischen, chirurgischen und geburtshilflichen Kliniken.
Staatsarzneikunde
Alte und neue Geschichte der Medicin.
Studium der medicinischen Classiker und medicinische Literatur.

Höhepunkte des Forschens und Lehrens.

In der Geschichte der Gerichtsmedizin in Würzburg scheinen die Jahre um 1830 Höhepunkte des Lehrens und Forschens gewesen zu sein. Das Vorlesungsverzeichnis vom Winter 1830/31 beurkundet gleichzeitig Vorlesungen von Th. Aug. Ruland, Joh. Bapt. Friedreich und Jakob Hergenröther über: "Gerichtliche Medizin und Medizinische Polizey." Hergenröther hatte in Frankreich durch ein Stipendium in Paris Orfila's Vorlesungen gehört. Mathieu, Joseph, Bonaventura Orfila (1787 - 1853) galt als der bedeutendste Lehrer seiner Zeit in Europa auf dem Gebiete der Toxikologie und Gerichtsmedizin. Um die vorzüglichen Kenntnisse auch den deutschen Gerichtsmedizinern nahe zu bringen, übersetzte er dessen "Vorlesungen über Gerichtliche Medizin", nach denen er auch lehrte. 1829/30: Professor Hergenröther, täglich von 2-3 od. 3-4 :"Medicina forensis mit Demonstrationen an Leichen mit kritischer Beleuchtung des "Entwurfs der Staatsarzneikunde" von Hofrat Ruland und später Vergleichung des von ihm, Hergenröther, deutsch bearbeiteten Cursus über "Gerichtliche Medicin" von Orfila." Dem Wirken Friedreichs und Hergenröther's in Würzburg wurde leider vorzeitig ein Ende bereitet; denn 1832 wurden sie aus politischen Gründen anläßlich des Hambacher Festes zusammen mit

anderen von der Universität entfernt. Das Hambacher Fest war eine Kundgebung süddeutscher Demokraten für Volkssouveranität, die zur Aufhebung der Presse- und Versammlungsfreiheit führte.

In seiner Würzburger Zeit schrieb F r i e d r e i c h 1829 die " Skizze einer allgemeinen Diagnostik der psychischen Krankheiten " , den " Versuch einer Literärgeschichte der Pathologie der psychischen Krankheiten" (1830). Auch gab er seit 1827 das " Magazin für Philosophische, Medizinische und Gerichtliche Seelenkunde heraus, aus dem sich später " F r i e d r e i c h ' s Blätter für Gerichtliche Medizin " entwickelte. R u l a n d hatte die Gerichtliche Medizin als freiwilligen Vorlesungsgegenstand gewählt. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand, hochgeehrt mit dem Titel eines Königlichen Hofrats, übernahm Carl S c h m i d t dieses Fach. S c h m i d t hatte 1824 mit dem Thema " Organisationsmetamorphose des Menschen " promoviert und war 1836 ord. Prof. der Staatsarzneikunde geworden. Er lehrte die Gerichtsmedizin bis 1841. Ein wichtiger Schritt war die Einführung eines gerichtsärztlichen Praktikums. Auch hielt S c h m i d t als erster seine Vorlesungen gesondert für Mediziner und Juristen. 1841 bat C a r l S c h m i d t , ihn wegen Arbeitsüberlastung in der Professur seinen Pflichten zu entheben und an seiner Stelle seinen Bruder G e o r g F r i e d r i c h A d o l f S c h m i d t auf den Lehrstuhl zu rufen. G. F r . A d o l f S c h m i d t erhielt das Ordinariat für Gerichtliche Medizin, das er bis zu seinem Tode 1869 inne hatte.

Neben G. F r. A. S c h m i d t finden wir die Namen einer Reihe verdienter Ärzte und Professoren. Das Interesse an dem Fach scheint sehr groß gewesen zu sein, u.a. lasen Prof. B e r n h a r d M o h r von 1845 bis 1848, Priv. Doz. R o b e r t R i t t e r v o n W e l z , der spätere Professor der Augenheilkunde (1852-55), Honorarpro-

fessor Ferdinand Escherich, Priv. Doz. Anton Biermer, später ein berühmter Kliniker, Priv. Doz. Baptist Schmidt, Sohn des Carl Schmidt, Priv. Doz. Valentin Schwarzenbach und, nicht zu vergessen, Alois Geigel, der spätere große Hygieniker.

Nach G. Fr. A. Schmidt's Tod folgte eine Zeit, in der die Gerichtsmedizin etwas in den Hintergrund trat. Otto von Franqué behandelte vertretungsweise 1869/70 die Gerichtliche Geburtskunde; 1870 und 1871, zur Zeit des deutsch-französischen Krieges wurde Gerichtsmedizin nicht gelesen. Von 1871 bis 1874 las der außerordentliche Professor Adalbert Dehler " Gerichtliche Medicin und Medicinische Polizei. " Da man nicht sofort einen geeigneten Vertreter der Gerichtsmedizin finden konnte, - von Tröltsch, Priv. Doz. der Ohrenheilkunde, hatte das ihm angebotene Fach ausgeschlagen, - so wurde Gerichtsmedizin weiterhin aushilfsweise gelehrt: 1875 durch Priv. Doz. August Stöhr, der zum Extraordinarius für Gerichtsmedizin vorgesehen war, aber von der Medizinischen Fakultät abgelehnt wurde; 1876 schließlich erhielt der Landgerichtsarzt Wilhelm Reubold das Extraordinariat für Gerichtliche Medizin. Mit ihm erhielt die Gerichtsmedizin wieder die gebührende Beachtung und Förderung. In einem französischen Urteil über das Studium der Gerichtlichen Medizin in Deutschland (übersetzt von Dr. Kühner in der Eulenburg-Vierteljahres-Zeitschrift 1888, S. 98) lesen wir: " In Würzburg : Reubold, außerordentlicher Professor, ist gleichzeitig Landgerichtsarzt; er beschäftigt sich übrigens nur mit Gerichtlicher Medizin und sieht von einer Privatpraxis ab. Der theoretische Unterricht findet zweimal wöchentlich statt und wird von 15 bis 20 Studierenden sowohl des Rechtes als auch der Medizin besucht. Außer zu dieser Vorlesung beruft

R u l a n d die Zuhörer zu jeder ihm obliegenden Autopsie. In seiner Eigenschaft als Landgerichtsarzt hat R u l a n d eine Anzahl interessanter Objekte gesammelt und in einem kleinen Museum aufgestellt, welches nicht von geringem Wert ist ...." " Die Vorlesung findet statt in einem Saale des Anatomischen Institutes; auch die Autopsien werden daselbst vorgenommen, wenn es sich um Unbekannte handelt; im Leichenhaus bei Recognoscierten." Von der benachbarten Universität Erlangen wird berichtet: " Die Professur, die von Z e n k e r bekleidet, trägt den Titel der Gerichtlichen Medizin und Pathologischen Anatomie; indess wird in dieser letzteren Wissenschaft vorzüglich unterrichtet, von Z e n k e r , bekannt durch pathologisch-anatomische Arbeiten ersten Ranges, hat niemals während seiner 16- jährigen Professur Vorlesungen über Gerichtliche Medizin gehalten. Er bekleidet nicht die Stelle eines Landgerichtsarztes (der Landgerichtsarzt ist in Fürth, eine Std. von Erlangen) und würde kein Material zur Verfügung haben."

Wie es im übrigen Deutschland um die Gerichtsmedizin bestellt ist, erfahren wir durch Professor U n g e r ' s Abhandlungen (47). " Auf zwei der 20 deutschen Hochschulen lehren Ordinarii die Gerichtliche Medizin, aber auch diese nur im Nebenfach und auf Grund schon vor langer Zeit übernommener Verpflichtung. Eine ordentliche Professur für Gerichtliche Medizin als solche besteht nicht. Auf 10 Hochschulen kündigen Extraordinarii Gerichtliche Medizin an, ohne daß jedoch diese alle einen Lehrauftrag haben; auf einer Hochschule liest ein Privatdozent, aber wie es in der Ankündigung heißt, besonders für Juristen. Auf 7 Hochschulen, unter diesen die große Universität Leipzig, wird Gerichtliche Medizin überhaupt nicht gelesen. Von den Lehrern der Gerichtlichen Medizin lesen fünf gleichzeitig auch Hygiene. Eigene, mit den nötigen Hilfsmitteln versehene Institute stehen den wenigsten dieser Lehrer zur Verfügung. Laut

L i m a n hatten bis 1883 innerhalb von 19 Jahren nur drei Mediziner Gerichtliche Medizin studiert."

Bei diesem Vergleich kann sich Würzburg sicherlich mit anderen Universitäten messen, zumal neben R e u b o l d , G r a s h e y " Gerichtliche Psychiatrie ", K i r c h n e r "Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtliche Medizin" und E m m i n g h a u s " Criminalpsychologie " lesen. Nach R e u b o l d ' s Emeritierung 1897 erhält Prof. Hofrat A n d r e a s R o s e n b e r g e r dessen Fach und Amt übertragen. R o s e n b e r g e r war Landgerichtsarzt und Priv. Doz. der Chirurgie. Er lehrte nur bis 1899 Gerichtsmedizin, dann bat er der Verpflichtung enthoben zu werden mit der Begründung: " Die Sektionen fallen in Würzburg in so geringer Zahl an, daß somit ein Colleg oder ein gerichtlicher Kurs nicht gehalten werden kann. So kamen vom 16.7.1897 bis zum 16.7.1898 im ganzen acht Sektionen vor. Von diesen kamen drei auf das Winter- und eine auf das Sommersemester, die übrigen vier fielen in den Ferien an. Von den drei Sektionen des Wintersemesters mußte eine am 19.1. d.J. nachmittags um ein Uhr auf dem Lande, 3 Std. von Würzburg entfernt, vorgenommen werden. Die einzige Sektion des Sommersemesters konnte am 1.7. d.J. nachmittags um zwei Uhr in der Anatomie ausgeführt werden." Jedoch hat er von 1910 bis 1915 außerdem Vorlesungen über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung und Gutachtertätigkeit angekündigt.

1899 wurde J u l i u s S t u m p f zum Nachfolger R o s e n b e r g e r ' s ernannt. 25 Jahre lang kündigte S t u m p f seine Vorlesungen über Gerichtliche Medizin an. Er ist nicht der einzige Dozierende; hinzu kommen Priv. Doz. C a s i m i r S t u b e n r a t h (1898-1906), Priv. Doz. G u s t a v W o l f f , Priv. Doz. W i l h e l m W e y g a n d (1900-1908) und Prof. E d w i n S t a n t o n F a u s t (1908-1918). F a u s t beschäftigt sich mit der " Experimentellen Toxikologie in Bezug auf Hygiene und

forensische Praxis ". Im Jahre 1909 kündigt Priv. Doz. M a r t i n R e i c h a r d t , der spätere Leiter der Psychiatrischen Klinik, " Gerichtliche Psychiatrie " an, die er auch, nachdem J u l i u s S t u m p f 1925 emeritiert worden war, noch weiterhin behandelt. Im Jahr zuvor war S t u m p f der Titel eines ordentlichen Professors verliehen worden. Im gleichen Jahr (1924) war Gerichtliche Medizin Prüfungsfach geworden, den Lehrauftrag für Gerichtliche und Soziale Medizin erhielt 1925 als Extraordinarius H e r w a r t F i s c h e r . 1926 war endlich ein Institut für Gerichtsmedizin eingerichtet worden.

1931 wurde F i s c h e r ordentlicher Professor. 1930 war der jetzige Ordinarius von Wien, L e o p o l d B r e i t e n e c k e r , kurze Zeit Assistent bei Professor F i s c h e r . Dieser übernahm bei H e r w a r t F i s c h e r ' s Erkrankung stellvertretend die Leitung des Institutes. Obgleich von Professor F i s c h e r nur wenige wissenschaftliche Veröffentlichungen vorliegen, scheint er außerordentlich viele Zweige der Gerichtsmedizin gelehrt zu haben. Er kündigt allein vier Vorlesungen pro Semester an, davon " Gerichtliche Medizin für künftige Amtsarztkandidaten " 4-stdg., " Soziale Medizin (insbesondere Versicherungsmedizin) mit Begutachtung von Unfall- und Kriegsverletzten, Invaliden, Jugendlichen und Trinkern. Gerichtsmedizin mit Demonstrationen für Mediziner ". 3-stdg., Arbeiten im Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin." Zuweilen las er auch über das Kurpfuschertum, den Alkoholismus, Gefängniswesen und Gefängnisfürsorge, die Stellung des Arztes im geltenden Recht und Kurse für zukünftige Amtsarztkandidaten. E r n s t G r ü n t h a l , W e r n e r H e y d e und sein Assistent M a t z d o r f komplettieren das reichhaltige Programm der Vorlesungen.

1935 wurde der Lehrstuhl vacant. 1936 wurde der Ordinarius für Gerichtliche Medizin in Halle, Prof. K u r t W a l c h e r auf den Lehrstuhl berufen. Eine überaus große Zahl von Publikationen und Dissertationen zeugt von einer intensiven wissenschaftlichen Arbeit während W a l c h e r ' s Amtszeit.

Prof. W a l c h e r hatte den Lehrstuhl bis 1945, dem Jahre des Zusammenbruchs, inne. Vier Semester lang wurden an der Universität keine Vorlesungen gehalten. Im Sommer 1947 nahm Prof. J ü r g Z u t t mit Vorlesungen über " Forensische Psychiatrie " den Lehrbetrieb wieder auf. 1948 vertrat dann der Psychiater Priv.-Doz. G e o r g Z i l l i g das Fach der Gerichtlichen Psychiatrie. 1949 wurde der Lehrstuhl durch den früheren Ordinarius in Breslau, Prof. K a r l R e u t e r kommissarisch vertreten.

R e u t e r wirkte bis 1950; nach seiner Emeritierung wurde Prof. H e i n r i c h S a a r , damals Dozent in Münster, berufen. Er leitete das Institut bis 1961.

1955 hatte die Gerichtsmedizin ein neuerbautes Institut an der Versbacher Landstraße beziehen können.

Nach dem Tode von Prof. H e i n r i c h S a a r im Jahre 1961 wird der Erlanger Priv.-Doz. W o l f g a n g S c h w e r d zum Kommissarischen Direktor des Institutes bestellt. 1962 wird der Lehrstuhl zum Ordinariat gehoben, auf das Prof. S c h w e r d 1963 berufen wurde.

II Biographische Daten der Dozenten, die in Würzburg Gerichtsmedizin lasen, beginnend mit dem Jahr 1768.

Hueber, Georgis Ludovicus Dr. phil et med. Geheimer Rat und Leibarzt. 1726 Promotion unter Beringer, Prof. von 1737-1768. Gerichtsmedizinische Vorlesungen nach Borhaave "Tractatus de vulneribus". Unter seinem Präsid u.a. die Dissertation von G.D. Curé "De nostalgia, vulgo Heimwehe oder Heimsehnsucht" (1755). Las 1768/69 Medicina forensis.

Siebold, Carl Caspar (1736-1807), geboren am 4.11.1736 in Nideggen. Studium in Köln. 1753 Dr. phil. Ausbildung als Wundarzt und Feldchirurg. In Würzburg wird er Obergehilfe von Stang im Juliusspital; beginnt hier Medizinstudium, 1763 Examen, 1769 Promotion; wird Hueber's Nachfolger als Prof. der Anatomie. 1796 in den Adelsstand erhoben. Nach ihm und seinen Söhnen wurde die "Academia Sieboldiana" benannt. Über "politia medica" ließ er 5 Doctoranden einen Vortrag halten. 1772/73 und 1774/75 las er Gerichtsmedizin nach Roeder und Plenck.

Papius, Elias Adamus Aus Würzburg. Studium in Würzburg und Leyden. 1748 Examen und Promotion Diss. "De febribus inflammatoriis in genere." 1752 Professor Botanices. 1774/75 Vorlesungen "Papius ad ductum Celeb.Faselii tradet iurisprudentiam medicam." Gestorben 1778.

Unter Papius dissertieren 1771 Joh. Michael Heckelmann "Modus et causa mortis in aqua submersorum", 1773 Joh. Caspar Gutberlet "De divisione morborum" und 1777 Friedr. Ernst Thein "De infanticidio eiusqua variis signis".

Thomann, Josef Nikodemus (1764-1805), geboren in Grünsfeld. Studium in Würzburg und Göttingen. Physikus in Werneck. Später Physikus und Hofarzt in Mergentheim. 1796 Prof. und zweiter Spitalarzt in Würzburg. 1788 Promotion "Sistens peripneumonia theoriam". Veröffentlichungen: 1796 "De fluxu menstruo eiusque vitiis", 1798 "De mania ac amentia" (Antrittsrede), 1799 "Annales Instituti medico-clinici Wirceburgensis". 1796/97 Vorlesungen "Über Scheintote, Ertrunkene, Erstickte, Vergiftete und die Behandlungsart der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen".

Gutberlet, Johann Caspar (1748-1832), geboren in Hilders, Franken. Promotion "De divisione morborum". Oberamtsphysikus in Lohr (1779), fürstbischöflicher Leibarzt und Prof. für Gerichtliche Medizin in Würzburg. Von 1779 bis 1803 gerichtsmedizinische Vorlesungen nach Faselius und Plenck. Veröffentlichungen: 1790 "De febre militiari idiopathica", 1795 "De signis hydropis". Unter seinem Präsid promoviert 1798 Nassall mit dem Thema "De sectione legali ". 1811 Versuch über die

Sicherungsanstalten gegen die Ansteckung und Ausbreitung contagiöser Krankheiten unter den Soldaten im Felde." 1789 Diss. Calmet "De daemonibus corpora obsidentibus", 1800 Diss. Heller "Organa plantarum", 1802 Diss. Laubreis "De forcipis obstetriciae requisitis". Während der Säkularisation nach 24 Dienstjahren ohne Verdienst zur Ruhe gesetzt. 1806-1815 Leibarzt des Großherzogs von Würzburg, trat dann in den Ruhestand. Gestorben 1832.

Siebold, Johann Barthel (1774-1814), Sohn des C.C.Siebold. Studium in Würzburg, Göttingen und Jena, 1803 Prof. der Chirurgie, las Gerichtsmedizin 1800 und 1801, "Auch wird er auf Verlangen der Studierenden und wißbegierigen Nichtärzten Anthropologie, d.i. die Lehre von der Beschaffenheit und dem Nutzen der Teile des menschlichen Körpers mit Anwendung auf die Gerichtliche Arzneykunde vortragen." Gab von 1805 bis 1814 die Zeitschrift "Chiron", Nürnberg, heraus. 1814 erlag er dem Fleckfieber.

Ruland, Thomas August (1776-1846), geboren in Gamburg a.d. Tauber. Studium in Würzburg, Diss. (1800) "De viribus animi in corpus humanum". Ließ sich 1796 bei der Blockierung Würzburgs i. St. Burkard einschließen, um den Einwohnern beizustehen. Fürstbischof Georg Karl bot ihm einen Lohn an. Ruland bat um

einen Lehrstuhl. Habilitierte sich 1803 und bekam den Auftrag, Gerichtliche Arzneywissenschaft und die Geschichte der Medizin zu lesen. Ruland las nach seinem "Entwurf der Staatsarzneykunde." 1804 wird er a.o. Prof..
Veröffentlichungen: 1801 "Volksaufklärung in der Medizin", Würzburg, "Medizinisch-Psychologische Betrachtungen über die Begriffe von Gemütskrankheiten und den Einfluß des Gemüts auf den menschlichen Körper," Würzburg 1803. "Von dem Einflusse der Staatsarzneykunde auf die Staatsverwaltung", Rudolstadt 1805. "Hesselbach disquisitiones anatomicae, pathologicae, de ortu et progressu herniarum inguinal. et cural. e.t.c. Latine donavit". Würzburg 1812. "Resp.Fr. Gauwerry de icteri natura et causis", Würzb. 1816. "Th.Aug.Ruland ad disputationem publicam, pro summis in Medicina, Chirurgia et Arte Obstetricia", Würzb. 1822." Programma de paradoxo Hippokratis, medicamentum nullum interdum esse optimum", 1832. "Programma de systemate Paracelsi medico", 1833. "Programma de nostris psychicis in genere", 1834. Ruland war 1817 von der philosophischen Fakultät zum "Doctor philosophiae honoris causa" ernannt worden, 1818 wurde er mit dem Titel "Königlicher Hofrat" geehrt. Nach 34- jähriger

Tätigkeit trat er 1837 in den Ruhestand. Er starb am 19.12.1846, nachdem er seit 184o völlig erblindet war.

Pickel, Johann Georg (1751-1838), geboren in Sommerbach a.M. Mit der Dissertation (1778) "Sistens experimenta physico-medica de electricitata et calore animal." erwarb er die Doktorwürde und Zusicherung eines Lehrstuhls für Chemie. 1782 Prof. der Chemie und Pharmazie in Würzburg. Untersuchte u.a. die Zusammensetzung des Wassers der fränkischen Heilbäder und Quellen. Machte Versuche zur Wiederbelebung von Scheintoten. Von seiner Erfindergabe zeugen die Farbstoffe "Pickelgrün" und"Englisch-Rot". Sein Labor beleuchtete er durch Gas, das er durch Veraschung von Knochen gewann. Ihm glückte der Versuch, Weinberge durch Rauchfeuer gegen Nachtfrost zu schützen. 18o7/o8 las er "Chemie und Pharmazie mit Rücksicht auf Medicinisch-Polizeilich-Gerichtliche Chemie, verbunden mit den nöthigen Versuchen". Veröffentlichungen: Rettungsapparat zur Wiederbelebung Scheintoter", Würzburg 1822. Diss. Franz Anton Metz "Angina parotidea (mit Thesen über die Medicinalpolizei)", Würzb. 18o1. Diss. des Eduard Brander "Aphorismi ex politia medica", Würzb. 18o3. Pickel wurde 1836 in den Ruhestand versetzt und starb 1838.

Heller, Franz Xaver (1775-1840), geboren in Würzburg. Liest von 1812 bis 1837 über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten und Vergifteten, zweimal i.d. Woche. "An noch zu bestimmenden Tagen und Stunden wird er besondere Vorlesungen halten, wobey er die Toxicologie vorausschicken wird." Dissertationen zur Gerichtsmedizin unter Heller: Franz Seyfried "De natura febrium ad regiones altiores inferioresque relatarum".

Horsch, Philipp Josef (1772-1820), geboren in Würzburg. 1795 Dr. phil. und 1796 Dr. med. Als Stadtphysikus schrieb er Arbeiten zur Gesundheitspflege "Versuch einer Topographie der Stadt Würzburg in Beziehung auf den allgemeinen Gesundheitszustand und die dahinzielenden Anstalten", Arnstadt und Rudolstadt 1805. "Kritische Blätter zur Geschichte der Epidemien und pestartigen Krankheiten", Rudolstadt 1805. "Programm über die Bildung des Arztes als Kliniker und Staatsdiener", Würzb. 1807. "Beobachtungen über die Witterung in Würzburg im Jahre 1807 nebst einer ausführlichen Nachricht von der klinisch-technischen Bildungsanstalt der Ärzte als Kliniker und Staatsdiener", Rudolstadt 1808. "Annalen der klinisch-technischen Schule zur Bildung des Arztes als Kliniker und Staatsdiener", Rudolstadt 1809. "Handbuch der allgemeinen

Therapie", Würzb. 1817. Als Prof. der Poliklinik hielt er Vorlesungen von 1807 bis 1810. "Professor Horsch wird die ambulante Clinik täglich früh von 1o bis 11 Uhr fortsetzen und hiermit Anleitung zu medizinisch-gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungen und Ausarbeitungen verbinden".

Hesselbach, Adam Caspar (1788-1856), wurde von seinem Vater, Franz Caspar Hesselbach, als Präparator und Prosektor ausgebildet. Hesselbach, der Nichtakademiker war, wurde 1818 zum Doctor philosophiae et medicinae honorarius ernannt wegen seiner Leistungen auf dem Gebiet der Topographischen und der Forensischen Anatomie. Veröffentlichungen: "Vollständige Anleitung zur gesetzmäßigen Leichenöffnung nach Rose", Würzb. 1812. "Handbuch für Gerichtliche Ärzte und Wundärzte bei gesetzmäßigen Leichenöffnungen", Würzb. 1819. "Bericht von der Königlich-anatomischen Anstalt zu Würzburg, Studienjahr 1818/19, mit einer Beschreibung des menschlichen Auges und der Anleitung zur Zergliederung desselben", Würzb. 182o. Zusammen mit J.B. Friedreich die Herausgabe von periodischen Zeitschriften " Beiträge zur "Natur- und Heilkunde", 2 Bde.1825/26. Hesselbach liest von 1819 bis 1824, z.B. im Sommer 182o ".. nach den beyden ersten Heften seines seligen Vaters vollständiger Anleitung zur

Zergliederung des menschlichen Körpers ..... derselbe ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschlichen Körpers und in gesetzmäßigen Leichenöffnungen nach seinem "Handbuch für Gerichtliche Ärzte und Wundärzte.""

Hergenröther, Jakob (1793-1854), geboren in Bischofsheim/Rhön. Studierte Theologie und Medizin. Promovierte unter D'Outrepont über das Thema "De gravitate ingenita sive de foetu in foetu", Würzb. 1818. Erhielt ein Stipendium in Paris. Dort hörte er auch Orfila's Vorlesungen über Gerichtliche-Medizin, die er 1829 ins Deutsche übersetzte. 1819 Priv. Doz., 182o Gefängnisarzt in Würzburg, 1822 a.o. Prof., 1831 Leiter der Poliklinik, 1832 zwangsweise aus politischen Gründen von der Universität entfernt. Danach Landphysikus in Homburg und Landgerichtsphysikus in Marktheidenfeld. Gestorben 1854. - Veröffentlichungen: "Über Spurzheim, die moralische, intellektuelle Natur des Menschen", 1822. "Beiträge zur Begründung einer allgemeinen Heilmittellehre", 1823. "Grundriß der allgemeinen Heilmittellehre", Sulzbach 1825." System der allgemeinen Heilmittellehre", Würzb. 1827. "Charakter, Form, Wesenheit, Ursachen, Behandlung der Nervenkrankheiten im allgemeinen", 1825.

Im Vorlesungsverzeichnis lesen wir 1828-1832: Professor Hergenröther "Medicina forensis mit Demonstrationen an Leichen mit kritischer Beleuchtung des Entwurfs der Staatsarzneykunde von Hofrat Ruland und stäter Vergleichung des von ihm deutsch bearbeiteten Cursus über Gerichtliche Medizin von Orfila."

Friedreich, Johann Baptist (1796-1862), Sohn des Professors Nicolaus Anton Friedreich aus Würzburg. 182o Priv.Doz., 183o ord. Prof. in Würzburg. Hatte mit Hesselbach "Beiträge zur Natur- und Heilkunde" 2 Bde.1825/26 herausgegeben. Veröffentlichungen: " Wert der Leichenöffnung zur Bestimmung, Typhus sei Hirnentzündung", 1814. "Über die Lienterie-ein Programm", 1824. "Handbuch der pathologischen Zeichenlehre", Würzb. 1825. "Andeutungen zum Versuche eines neuen Systems der Erscheinungen des gesunden und kranken Lebens", Würzb. 1825. "Prosper Alpinus, de praesagienda vita et morte aegrotantium denuo edidit J.B. Friedreich", Nördling 1828. "Skizze einer allgemeinen Diagnostik der psychischen Krankheiten", Würzb. 1829. "Magazin für die Philosophische, Medizinische und Gerichtliche Seelenkunde", Würzb. 1829. "Versuch einer Literärgeschichte der Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten",

Würzb. 1830. "Über die Schwierigkeit der Diagnostik und die Mittel, diese zu erleichtern", 1832. "Allgemeine Diagnostik der psychischen Krankheiten", Würzb. 1832.
--1832 wurde Friedreich wie auch Hergenröther aus politischen Gründen von der Universität entfernt. Er wurde Gerichtsarzt in Weißenburg, Straubing, Ansbach und Erlangen. Seit 1850 Honorarprofessor für Staatsarzneikunde in Erlangen. Nach seinem Weggang von Würzburg veröffentlicht er noch zahlreiche Lehrbücher und Handbücher. "Systematische Literatur der Ärztlichen und Gerichtlichen Psychologie", Berlin 1833. "Systematisches Handbuch für Gerichtliche Psychologie", Regensburg 1835. "Historisch-kritische Darstellung der Theorien über das Wesen und den Sitz der psychischen Krankheiten", Leipzig 1836. "Blätter für Psychiatrie", Erlangen 1837-39. "Zur psychiatrischen Literatur des 19. Jahrhunderts", Regensburg 1842. "Handbuch der gerichtsärztlichen Praxis mit Einschluß der Gerichtlichen Veterinärkunde", Regensburg 1843. "Über die jüdische Beschneidung in historischer, operativer und sanitätspolizeilicher Beziehung", Ansbach 1844. "Analekten zur Natur- und Heilkunde" 3 Bde., Ansbach 1846. "Compendium der Gerichtlichen Anthropologie", Regensburg 1848. "Friedreich's Blätter zur Gerichtlichen Anthropologie",

Erlangen 185o. "Über die Knochen in forensischer Bedeutung", Ansbach 1853. "Anthropologisch-psychologische Bemerkungen über den bayerischen Entwurf des Gesetzbuches über Verbrechen und Vergehen," Nürnberg 1855. Zusammen mit Barth und Demme "Die Grundbegriffe des Kriminalrechts", 1861. Friedreich las in Würzburg Staatsarzneikunde 183o/31, 1831/32 und 1832. Verschiedene Dissertationen gehen auf ihn zurück: Reinfelder "Über den Wahnsinn der Kindbetterinnen", Würzb. 1817. Schmidt "De delirio tremente", Würzb. 1825. Joseph Häussler "Über die Beziehung des Sexualsystems zur Psyche überhaupt und zum Cretinismus insbesondere", Würzb. 1826.

Schmidt, Carl

1824 Promotion "Organsationsmetamorphose des Menschen". Kreismedizinalrat; wurde 1837 Professor, las aber nur bis 1841 "Medizinische Polizey", dann bat er aus Gründen der Arbeitsüberlastung entpflichtet zu werden; sein Bruder Georg Friedrich Adolf sei geeignet, die Professur zu übernehmen. Er legte seinen Vorlesungen Henke's und Frank's Lehrbücher zugrunde. Unter ihm dissertierten 184o Michael Ruckert: "Analekten zur Geschichte des fränkischen Medizinalwesens". 1844 Friedrich Semm: " Verzeichnis der vom 16. Jahrhundert bis zur Säkularisation im Drucke veröffentlichten

Medicinal-Verordnungen". Schmidt hielt auch Vorlesungen über Veterinärmedizin.

Schmidt, Georg Friedrich Adolf (1806-1869), geboren in Schweinfurt. Studium von 1823 bis 1827 in Würzburg. 1828 Promotion "Die künstliche Frühgeburt". 1838 Habilitation, 1841 ord. Prof. Gestorben 1869. - Liest wie sein Bruder nach Henke und Franke, aber auch nach Nikolai. Er teilt die Staatsarzneikunde in für Mediziner und Juristen getrennte Vorlesungen. Gleichzeitig hält er ein Repetitorium und Examinatorium über Staatsarzneikunde. Aus der Zeit bis 1869 stammen einige Veröffentlichungen: Von B. Ritter "Über die Ermittlung von Blut-, Samen- und Exkrementenflecken im Kriminalfalle", 1854. Von I. Hümmert "Die gerichtliche Leichenausgrabung", 1859 (Blätter f. Gerichtl. Anthropologie 1o. Jhg. 5. Heft). 1867 v. Grashey Diss. "Die Cholera-Epidemie im Juliusspitale zu Würzburg."

Fuchs, Conrad Heinrich Geboren in Bamberg. 1821 Promotion, 1831 Habilitation in Würzburg "De lepra Arabim." 1833 a.o. Prof., Vorstand der Poliklinik und Landgerichtsphysikus. 1834 als Nachfolger von Prof. Ryss Ordinarius der Veterinär-Wissenschaft. 1838 Ruf nach Göttingen. Fuchs las 1832/33 "Staatsarzneikunde nach Henke mit praktischen Übungen".

Rumpf, Ludwig (1793-1862), geboren in Bamberg. 1824 Priv.Doz. für Mineralogie in Landshut, 1826 a.o. Prof., 1833 ord. Prof. der Philosophischen Fakultät. 1836 Nachfolger von Prof. Pickel, Ordinarius der Chemie. 1837 Mitglied des Kreismedizinalausschusses. Gestorben 1862. -Rumpf las von 1828 bis 1836/37 Toxikologie nach Buchner, 1829 auch "Gerichtliche Arzneiwissenschaft und Medizinische Polizey nach Henke's Lehrbuch und eigener Bearbeitung der Medizinischen Polizei."

Schubert, Ferdinand (1812-1875), geboren in Würzburg. Studium in München und Würzburg. 1838 Diss. "Die Diastase, 1841 Habilitation "De methodi endermaticae ratione nec non applicatione." 1868 Honorarprofessor. Veröffentlichungen: "Grundzüge der allgemeinen Wasserheilkunde", 184o. "Handbuch der Forstchemie", Leipzig 1848. "Lehrbuch der technischen Chemie", Erlangen 1854. Hat Gerhard's "Traité de Chemie organique" deutsch bearbeitet. Schubert las in den Jahren 1842 bis 1847/48 abwechselnd "Experimentalchemie in Anwendung auf Pharmazie und Gerichtliche Medizin nach Lehmann und eigenen Heften." "Polizeilich-gerichtliche Chemie nach Remer" und "Toxikologie".

Mohr, Bernhard Adam (18o9-1848), geboren in Würzburg. Studium von 1826 bis 1831 in Würzburg, 1831 Promotion. Anschließend Studien

in Paris (Orfila) und in Wien am Pathologischen Institut. 1839 Priv. Doz. der Pathologie, Habilitationsschrift "Collationes ad futuram empyematis monographiam". 1843 a.o. Prof., 1845 ord. Prof. der Pathologie. Pathologie wird Nominalfach. Veröffentlichungen: "Krankengeschichten aus dem Juliusspital der Jahre 1840-1847". Sektionsberichte aus dem Juliusspital der Jahre 1840-1848". In den Jahren 1843/44 bis 1848 gab Mohr "Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt und zu gerichtlichen Leichenöffnungen insbesondere." Mohr ist 1848 an einem Lungenleiden gestorben.

Welz, Robert Ritter von (1814-1878), Sohn eines Landrichters in Kelheim. Studium in Würzburg, 1838 Promotion, 1848 Habilitation "De pulmonum collapsu qui fit thorace aperto". Ein Stipendium führte ihn nach Paris. Hier hörte er Toxikologie bei Orfila und Caventou. U.a. besuchte er auch die syphilitische Klinik bei Ricord. Die damals viel umstrittene Frage, ob Syphilis von Mensch zu Mensch übertragen werden könne, löste er durch Impfung von Affen und am eigenen Leibe. Ein weiteres Stipendium führte ihn nach Wien ins Pathologische Institut Rokitansky's. Veröffentlichungen: "Des Asclepiades von Bithynien Gesundheitsvorschriften nach den vorhandenen Handschriften zum ersten Male vollständig bearbeitet und erläutert sowie mit

lateinischer Paraphrase und deutscher Übersetzung im Versmaße der Urschrift versehen", Würzb. 1841. 1854 lernt er den Ophthalmologen von Graefe kennen. Von nun an beschäftigt sich Welz nur noch mit Augenheilkunde und Zahnheilkunde. Er richtet eine Augenklinik ein und wird 1866 Ordinarius für Ophthalmologie. Er starb 1878. 1850/51 kündigt Welz ein Repetitorium über Gerichtliche Medizin an. 1851 liest er auch Staatsarzneikunde für Juristen. 1852 liest er Gerichtliche Chemie und Toxikologie.

Schwarzenbach, Valentin Geboren in Zürich. 1851 Staatsexamen in St. Gallen. 1854 Priv.Doz. in Würzburg. Habilitationsschrift " Studien über die Verrichtungen des mittleren Ohres". 1862 ord. Prof. der Chemie und Pharmazie. Liest 1854/55 "Toxikologie mit Experimenten und Anleitungen zu gerichtlichen Untersuchungen." 1858 "Toxikologie mit besonderer Berücksichtigung des gerichtlichen Nachweises der Gifte."

Biermer, Anton * (1827-1892), geboren in Bamberg. Studium in Würzburg. 1851 Promotion, 1855 Priv. Doz. der Inneren Medizin. Habilitationsschrift " Die Lehre vom Auswurf". 1861 Ordinarius in Bern, 1867 Ord. in Zürich, 1874 Ord. in Breslau. 1891 emeritiert. Biermer kündigt 1856 und 1857 Vorlesungen über Gerichtliche Medizin an.

Geigel, Alois (1829-1887), geboren in Würzburg. Studium in Würzburg, München, Wien. 1855 Priv.-Doz. in Würzburg, Habilitationsschrift "Beitrag zur physikalischen Diagnostik mit besonderer Bezugnahme auf die Formen und Bewegungen der Brust". 1863 Extraordinarius und Vorstand der Poliklinik, 187o Ordinarius der Poliklinik und Hygiene. Veröffentlichungen "Über den Venenpuls", "Zur Lehre des aphorischen Widerhalls", "Grundzüge der Akustik", "Geschichte, Pathologie und Therapie der Syphilis", "Handbuch der Gesundheitspflege". (1874). Las 1856 "Von den forensisch wichtigen Organen und Krankheiten des Menschen."

Förster, Johann Theodor August (1822-1865), geboren in Weimar. Studium in Jena und Halle 1841-1846. Promotion 1845, Habilitation 1849 in Jena. 1849-52 in Jena Priv.-Doz. für Pathologische Anatomie. 1852 a.o. Prof. für Pathologische Anatomie in Göttingen, 1858 o. Prof. und Vorstand der Pathologischen Anatomie in Würzburg, 1863 außerdem Prof. der Geschichte der Medizin. Veröffentlichungen: "Lehrbuch der Pathologischen Anatomie", 185o. "Handbuch der Pathologischen Anatomie", 1854-55. "Atlas der Mikroskopisch-Pathologischen Anatomie", 1854-56. "Enzyklopädie und Methodologie der Medizin", 1857.

Förster las 1861/62 "Gerichtlich-Pathologische Anatomie".

Schmidt, Johann Baptist — Sohn des Carl Schmidt. 1852 erster Assistent und Repetitor der Hebammenschule. 1858 Prof. der Geburtshilfe und Frauenheilkunde. Las von 1863 bis 1869 "Gerichtliche Geburtshilfe". Starb 1884 in Brückenau.

Franqué, Otto von — Geboren in Würzburg, Vater des später berühmten Geburtshelfers und Gynaekologen Otto v. Franqué. 1860 - 1870 Priv.-Doz. in Würzburg, dann Brunnenarzt in Bad Kissingen. Las 1869/70 "Einzelne Abschnitte aus der Gerichtlichen Geburtshilfe mit Anfertigung von schriftlichen Gutachten".

Dehler, Dalbert — (1828 - 1874), geboren in Schwarzbach/Kurhessen. 1848 - 54 Studium in Würzburg. 1854 Promotion "De commotione cerebri". 1859 Habilitation "Die Brüche beider Knochen des Unterschenkels unter ihrer Mitte, ohne die Epiphysenbrüche." 1869 a.o. Prof. in Würzburg. 1870 bekommt er den Auftrag, "daß er vorläufig Gerichtliche Medizin zu vertreten habe". Dehler las bis 1874 Gerichtliche Medizin.

Stöhr, August — (1843 - 1880), geboren in Oberfladungen. Studium in Würzburg und Wien. 1865 Dr. phil. 1866 Dr. med. 1870 Priv.-Doz. der Gerichtsmedizin.

Aus Stöhr's Arbeiten ist vornehmlich das Lehrbuch der Pastoralmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Diätetik zu nennen. Kündigte folgende Vorlesungen an: 1873/74 "Die soziale Frage vom ärztlichen Standpunkte aus". 1875/76 "Gerichtliche Medizin und Medizinische Polizei."

Reubold, Wilhelm (1827-1917), geboren in Weilburg, 1854 wurde seine Schrift über den Soor mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Reubold wurde Landgerichtsarzt. 1875 wird auf Anraten des verstorbenen Prof. Adalbert Dehler die Stelle des Landgerichtsarztes mit der Professur für Gerichtliche Medizin vereinigt. Reubold wird zum a.o.Prof. für Gerichtliche Medizin gewählt. 1897 tritt er in den Ruhestand. Veröffentlichungen: "Über die Spaltbildung am Schädel nach einer Fraktur". Virchow's Archiv 1883. "Über Schluckbewegung des Foeten", Verh.d. Phys.Med.Ges.1885. "Bemerkungen über Adipocire", Verh.d. Phys.Med.Ges. 1885." Casuistisches zum Eisenbahnunglücke vom 1.7.1886 bei Würzburg", Friedreich's Blätter 37. Jhg. S. 401, 1886. "Über Pancreas-Blutung vom gerichtsärztlichen Standpunkte", Festschrift für Koelliker 1887. "Bemerkungen über Quetschungen der Eingeweise von Brust und Bauchhöhle", Friedr.Blätter 41. Jhg.S.285 1890. "Geschichtliche Bemerkungen

über Giftmord", Friedr.Blätter 43. Jhg. S.27 1893. "Zur Geschichte der gerichtlichen Sektion", Vortrag 1893, abgedruckt in Friedr.Blätter 46. Jhg. S.1 ff. "Über den Tod durch Erstickung", 1896. "Aus der gerichtsärztlichen Praxis", Friedr.Blätter 47. u. 48. Jhg. 1896/97. "Geschichtliche Notizen über Gerichte und Gefängnislokale", Ges.f.Fränk.Gesch. Bd. 43 1901. Die folgenden Arbeiten sind zumeist in Eulenburg's Vierteljahresschrift für Gerichtliche Medizin veröffentlicht: "Traumatisch veranlaßte Nekrose der pars iliaca des linken Hüftbeines", "Versuch der Kindstötung","Erhängen", "Bemerkungen zu den §§ 176 und 177 des Reichsstrafgesetzbuches", "Lebende, resp. wiederauflebende Flöhe in den Kleidern einer Ertrunkenen", "Archäologisches zum Selbstmord". Reubold lehrte in den Jahren 1876-1897 "Gerichtliche Medizin mit Kasuistik", 1878/1879 und 1879/80 kündigt er außerdem Vorlesungen "Über § 11 ff des Strafgesetzbuches an (Verbrechen wider Leben und Gesundheit)". Gerichtliche Medizin für Juristen liest er jeweils im Sommer; "Gerichtliche Sektionen" je nach Anfall. 1877/78 "Über Kindsmord".

Emminghaus, Hermann (1845-1904), geboren in Weimar. 1870 Promotion in Jena, 1874 Habilitation in Würzburg "Über die Abhängigkeit der Lymphabsonderung vom Blutstrom." 1880 ord.Prof. der Psychiatrie in Dorpat. Seine Publikationen behandeln ausschließlich physiologische, pathologische und interne Fragen, später nur noch psychiatrische z.B. "Allgemeine Psychopathologie", Leipzig 1878, "Über Kinder und Unmündige", Schwachsinn und Blödsinn in forensischer Hinsicht", Tübingen 1882, "Die psychischen Störungen des Kindesalters", Tüb. 1887, "Behandlung des Irrsinns im allgemeinen", Jena 1895. Emminghaus liest von 1874/75 bis 1879/80 "Criminalpsychologie".

Kunkel, Adam Josef (1848-1905), geboren in Lohr, Studium in München, Würzburg, Göttingen. 1871 Promotion in Würzburg, 1875 Priv. Doz., 1883 ord.Prof. und Vorstand des Pharmakologischen Institutes. 1888 ord.Prof. der Pharmakologie. Eine Reihe seiner Arbeiten findet sich in Pflüger's und in Virchow's Archiv. Sein "Handbuch der Toxikologie" erschien 1899 in Jena. Kunkel las im Winter 1878/79 "Curs der chemischen Untersuchungsmethoden aus dem Gebiete der Hygiene und Medizinalpolizei."

Kirchner, G. Wilhelm (1849-1935), geboren in Euerbach b. Schweinfurt. Studium in Würzburg und Wien. 1873 Promotion in Würzburg,

1877 Physikatsexamen in München, 1881 Habilitation in der Ohrenheilkunde. 1883 Stellvertreter von v. Troelsch und 189o dessen Nachfolger als Leiter des Institutes für Ohrenheilkunde. Veröffentlichungen meist in Spezialzeitschriften und im "Handbuch der Ohrenheilkunde. 1919 ord.Prof., 192o trat er in den Ruhestand. Las von 1883 bis 1888/89 "Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtliche Medizin".

Grashey, Hubert von — Geboren 1839 in Groenenbach. Studium in Würzburg, Wien, Berlin. 1867 Promotion. Hilfsarzt, später Assistenzarzt in der Kreisirrenanstalt Werneck. Leitung der Landesirrenanstalt in Deggendorf. 1884 erhielt er, nach Rinecker's Tod, die Professur der Psychiatrie und die Leitung der Irrenklinik. 1886 folgt er dem Ruf nach München. Veröffentlichungen: "Die Wellenbewegung elastischer Röhren und der Arterienpuls des Menschen; sphygmographische Untersuchung", Leipzig 1881. "Hirndruck und Hirnkompressibilität", Würzb. 1885 u.a.m.. Grashey las 1884/85 bis 1886/87 "Gerichtliche Psychiatrie.

Rosenberger, Johannes Andreas — (1847-1915), geboren in Bonnland, Bayern. Studium in Würzburg, Tübingen, Wien, Halle, Berlin, Prag. 1871 Promotion in Würzburg, 1878 Habilitation in der Chirurgie.

1897 erhält er als Landgerichtsarzt das Extraordinariat für Gerichtliche Medizin. Er lehrte dieses Fach aber nur bis 1899, dann kehrte er als a.o. Prof. zur Chirurgie zurück. Veröffentlichungen: "Über abscedierende Paranephritis", Würzb. 1879. "Über das Wesen des septischen Giftes", Festschrift 1882. "Über die operative Behandlung der männlichen Epispadie", Verh.d.Ges.f.Chir.1891. "Über die prophylaktische Entfernung des Wurmfortsatzes", Intern.Chir. Kongreß, Rom 1894. "Forschungen über Mikroorganismen der Eiterung", 1884 und folg. Jahre. Rosenberger las 1897 "Über medizinische Kunstfehler mit kritischen Bemerkungen vom gerichtsärztlichen Standpunkte". 1898/99 "Gerichtliche Medizin des praktischen Arztes". Auch hielt er ein gerichtsärztliches Praktikum ab. In späteren Jahren, 1910-1915, liest er "Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung und Gutachterwesen aus dem Gebiet der Chirurgie (mit Krankenvorstellung)".

Stubenrath, Franz Casimir Geboren 1863 in Amorbach. 1883-1887 Studium in Würzburg, 1887 Promotion "Experimentelle und klinische Untersuchungen über die Callusbildung an den platten Knochen mit besonderer Berücksichtigung der Schädelknochen" (preisgekrönte Arbeit). 1884-1894 prakt. Arzt in Külsheim, danach prakt. Arzt. in Würzburg.

1896 in Wien. 1896/97 Habilitation "Das Genius Sarcina in morphologischer, biologischer und pathologischer Beziehung unter besonderer Berücksichtigung der Magensarcine". Probevorlesung in Würzburg "Über die verschiedenen Arten der Erstickung und deren Nachweis an der Leiche". 1908 auf eigenes Bitten des Amtes d. Priv.-Doz. für Gerichtsmedizin enthoben. Veröffentlichungen: "Über Aspirationspneumonie", 1898. "Über Ohrenblutungen beim Erhängungstod", Friedr. Blätter 57. Jhg. "Experimentelle Untersuchungen über Leichenwachs", "Vergangenheit und Zukunft der Gerichtlichen Medizin in Deutschland", "Stereoskopische und projektive Darstellung im Dienste der Gerichtlichen Medizin", Vorträge auf der 72. und 73. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Aachen und Hamburg. In den Jahren 1898 bis 1906 kündigte Stubenrath Vorlesungen der Gerichtlichen Medizin an, u.a. "Über ärztliche Geschäftsführung", "Der Arzt in seinen Beziehungen zur sozialen Gesetzgebung", Über Prostitution in ihrer sozialen, rechtlichen und gesundheitlichen Bedeutung."

Wolff, Gustav

Geboren in Karlsruhe. 1896 im Institut für Gerichtliche Medizin in Wien. 1897 Priv.-Doz. für Psychiatrie in Würzburg. Veröffentlichung:

"Über die Aspirationspneumonie insbesondere nach Eindringen von Ertränkungsflüßigkeit und über ihre gerichtsärztliche Bedeutung", 1896. Wolff las 1898/99 "Gerichtliche Psychiatrie mit praktischen Übungen für Mediziner und Juristen".

Weygand, Wilhelm — Geboren 187o in Wiesbaden. Studium in Straßburg, Leipzig, Freiburg, Berlin, Heidelberg. 1893 Dr. phil., 1896 Dr. med. in Würzburg. 1899 Priv. Doz., 19o4 a.o. Prof. in Würzburg. 19o8 Direktor der Hamburger Staatsirrenanstalt in Friedrichsberg. 1917 von Titel und Rang des a.o.Prof. enthoben. Veröffentlichungen: "Entstehung der Träume", Leipzig 1893. "Ein Beitrag zur Histologie der Syphilis des Zentralnervensystems", Arch. Psychiatrie XXVIII 1896. "Über den Einfluß des Arbeitswechsels auf fortlaufende geistige Arbeit", Kraepelin's Psycholog. Arbeiten, Leipzig 1892. "Über die psychischen Wirkungen des Hungers", Münch.Med. Wochen.schr.1898. "Atlas und Grundriß der Psychiatrie", München 19o2. Weygand las von 1899/19oo bis 19o8 "Gerichtliche Psychiatrie".

Faust, Edwin Stanton — (187o-1928), geboren in Baltimore. 1893 Dr. phil. in München, 1898 in Straßburg Dr. med. "Über das Glutomin, ein Albuminoid des Blutserums". 19oo Priv.-Doz. in Straßburg, Habilitationsschrift "Über die Ursachen der

Gewöhnung an Morphin". 1906 Prof. titularis in Straßburg, 1907 ord. Prof. für Pharmakologie in Würzburg. Tritt 1920 in den Ruhestand. Veröffentlichungen hauptsächlich über tierische Gifte und Bakteriengifte. Las 1909-1918 "Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene und forensische Praxis."

Stumpf, Julius

(1856-1932), geboren im Erbachshof bei Würzburg. Studium in Würzburg. 1879 Promotion, 1893-99 Arzt in Werneck. 1899 Nachfolger von Hofrat Rosenberger als Prof. Extraordinarius der Gerichtlichen Medizin. 1924 Honorarprofessor. 1924 emeritiert. Veröffentlichungen: "Über einen Fall von Essigsäurevergiftung", Münch. Med.Wschr.Nr. 22, 1898. "Über die Lungenschwimmprobe", 1904/05. "Bolustherapie bei Cholera asiatica und schweren infectiösen Brechdurchfällen", 1906. "Weitere Mitteilungen über die quantitative Lungenprobe", Dtsch.Z.Ger.Med.31,238.1906. "Über ein zuverlässiges Heilverfahren bei der asiatischen Cholera sowie bei der Behandlung gewisser Bakterienkrankheiten", 1906. "Zur Pathologie und Therapie gewisser Vergiftungen", Dtsch.Z.Ger.Med. Suppl.114, 1907. "Zur Diagnose des Todes durch Ertrinken", Dtsch.Z.Ger.Med.41,207.1911. "Über Cholerabehandlung und Choleraprophylaxe auf Grund meiner Erfahrungen in Nisch und Belgrad" Münch.

Med.Wschr. Nr. 14. 1914. Unter seiner Anleitung dissertierte Hanns Beck "Die forensische Bedeutung der Suggestion und Hypnose", Würzb. 1922. Stumpf war Mitherausgeber der "Würzburger Abhandlungen aus dem Gesamtgebiete der praktischen Medizin", Kabitsch-Verl. Würzb.
Seine Vorlesungen von 1906 bis 1925 ändern sich wenig. Er liest "Über die wichtigsten Kapitel der Gerichtlichen Medizin mit Demonstrationen für Juristen und andere immatrikulierte Nichtmediziner" im Sommer. Dazu einen "Gerichtlich-medizinischen Kurs". Im Winter "Gerichtliche Medizin für Mediziner", dazu "Gerichtliche Sektionen je nach Anfall". 1910 kündigt er ausdrücklich an "Gerichtlich-medizinischer Kurs im Sinne der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 7.11.1908, die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst betreffend."

Reichardt, Martin — Geboren 1874 in Ronneberg/Thüringen. 1900 Promotion in Leipzig, 1906 Habilitation in der Psychiatrie in Würzburg. 1911 a.o. Prof. 1924 ord. Prof. in Münster. 1925 wieder in Würzburg. 1939 emeritiert. Hauptforschungsgebiet war die physikalische Hirnforschung. Veröffentlichungen u.a. "Über die Untersuchungen des gesunden und kranken Gehirnes mittels der Waage", Jena 1906. "Leitfaden zur psychiatrischen Klinik", Jena 1907. "Untersuchungen über das Gehirn", Würzb.

1911-14. "Einführung in die Unfall- und Invaliditätsbegutachtung", Würzb. 1916. "Hirndruck, Hirnerschütterung und Schock", Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie, Bd.10, Berlin 1927. "Bemerkungen über Unfallbegutachtung und Gutachterwesen", Würzb. 194o. Die die Gerichtsmedizin betreffenden Vorlesungen reichen von 19o9 bis 1924. Er liest "Forensisch-psychiatrisches Praktikum", "Allgemeine und Gerichtliche Psychopathologie-für Juristen", "Unfall- und Invaliditätsbegutachtung", "Ärztliche Standeskunde", "Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung und Gutachtertätigkeit."

Strecker, Herbert

Geboren 1894 in Würzburg. Studium in Tübingen, München, Würzburg. 1921 Staatsexamen, 1922 Promotion "Die heutige Lehre von den vegetativen Zentren des Zwischenhirnes", 1925 Habilitation "Die Beziehungen von pathologischen und experimentellen Veränderungen der physikalischen Liquorverhältnisse des Menschen zur Körpertemperatur" und im gleichen Jahre Priv.Doz. der Psychiatrie in Würzburg. Seit 1926 zur Klärung seiner Vermögensverhältnisse in England beurlaubt. Strecker verblieb in England. 1933 auf eigenen Wunsch aus dem bayerischen Staatsdienst ausgeschieden.

Arbeitete über Liquorsystem und Körperwärme, über physikalische Zustands-

änderungen des Hirnes, über Permeabilität der Meningen bei Geisteskranken. Las 1925/26 Forensische Psychiatrie.

Fischer, Herwart (1885-1937), geboren in Beutzenburg: War Gefängnisarzt in Breslau. 1923 Habilitation in Breslau. 1925/26 a.o. Prof. in Würzburg, 1931 ord.Prof. Veröffentlichungen: "Über Fluornatriumvergiftung", Dtsch.Z.Ger.Med. 4o1, 1922. "Nachweis extrauterinen Lebens und der Todesursache an mumifizierten Neugeborenen"; Dtsch.Z. ges.Ger.Med.9, 61, 1926. "Straffreie Personenunterschiebung bei gerichtsärztlichen Untersuchungen", Dtsch. Z.ges.Ger.Med.9, 65, "Weshalb liegt die Vereinigung der gefängnisärztlichen Tätigkeit mit der gerichtsärztlichen im Interesse des Staates und der Gerichtlichen Medizin?", Dtsch.Z.ges.Ger.Med.9, 67. "Über die Notwendigkeit durchgreifender ärztlicher Versorgung der Geschlechtskranken in unseren Strafanstalten und Untersuchungsgefängnissen", Dtsch.Z.ges.Ger.Med.9, 223, 1926. "Verbreitung und Bekämpfung der Syphilis im Gefängnis", Dtsch. Z.ges.Ger.Med. Bd. 3. "Die ärztliche Versorgung geschlechtskranker Untersuchungs- und Strafgefangener, Erreichtes und Erstrebtes", Dtsch.Z. ges.Ger.Med. 8, 545. "Das Strafvollzugsgesetz in ärztlicher Beurteilung" (Vortrag) Dtsch.Z.ges.Ger.Med.193o,

S. 52o. Arbeiten aus dem Institut: Wilhelm Hecksteden "Über den chemischen Nachweis der Schwangerschaft", Dtsch.Z.ges.Ger.Med.Bd.24, 1935. Matzdorff "Über Fettwachsbildung", Dtsch.ges.Ger.Med.Bd.24, 246, 1935.

Fischer lehrte Gerichtsmedizin von 1925 bis 1935. Sein Lehrplan umfaßte "Gerichtsmedizin einschließlich der Lehre von der Zurechnungsfähigkeit mit Demonstrationen", "Soziale Medizin mit Demonstration von Jugendlichen, Trinkern, Unfall- und Kriegsverletzten sowie Invaliden, für Mediziner", "Über Alkoholismus, für Hörer aller Fakultäten", "Ganztägige Arbeiten im Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin", "Gefängniswesen und Gefängnisfürsorge", "Das Kurpfuschertum, seine Ausbreitung, seine Gefahren und seine Bekämpfung", "Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Sozialen Medizin (Versicherungsmedizin, prophylaktische Maßnahmen gegen die Verbrechen) mit Demonstrationen", "Gerichtsmedizinischer Kurs für künftige Amtsarztkandidaten", "Zur Stellung des Arztes im geltenden Recht": Seit 1934 hält er den Kurs für Amtsarztkandidaten zusammen mit seinem Assistenten Matzdorff.

Matzdorff

1933-1937 Assistent im Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin. 1934-1936 "Gerichtlich-medizinischer Kurs für künftige Amtsarztkandidaten",

"Gerichtliche Medizin mit Demonstrationen für Juristen", "Arbeiten im Institut". Veröffentlichung: "Über Fettwachsbildung", Dtsch.Z.ges.Ger. Med. Bd. 24, 246, 1935.

Breitenecker, Leopold

Geboren 1902. Studium in Wien. 1928 Dr. med. "Traktions- und Pulsiondivertikel des Oesophagus". 1930 Assistent am Institut für Gerichtliche Medizin in Wien. In der zweiten Hälfte des Jahres 1930 war er Assistent am Institut für Gerichtliche Medizin in Würzburg und mußte seinen Direktor Prof. Herwart Fischer während dessen Krankheit einige Zeit vertreten.

Breitenecker habilitierte 1939 mit einer Arbeit über die Ausscheidung des Kohlenoxyds. 1944 wurde er apl. Prof. in Wien, mußte aber aus politischen Gründen 1946 ausscheiden, wurde Prosektor im Allgemeinen Krankenhaus in Wiener-Neustadt. 1955 a.o.Prof., 1959 Ordinarius und Leiter des Institutes für Gerichtliche Medizin der Universität Wien.

Grünthal, Ernst

Geboren 1894. 1913-1920 Studium. 1921 Promotion "Über den Einfluß der Willensanspannung auf das fortlaufende Addieren". 1925 Assistent der Psychiatrie in Würzburg. 1927 Habilitation "Klinisch-anatomisch vergleichende Untersuchungen über den Greisenblödsinn". Seine Ernennung

zum Extraordinarius wurde durch die Nationalsozialisten verhindert, 1934 wurde er auf Grund von rassischen Vorurteilen entlassen. Grünthal veröffentlichte mehr als 8o wissenschaftliche Arbeiten zur Psychiatrie, darunter die Herausgabe M.Reichardt's "Psychiatrie mit Neubearbeitung der organischen Hirnkrankheiten" 1954, zur Gerichtsmedizin "Ein Fall von Leichenfetischismus", Mschr. f.Kriminalpsychologie, 1924. Las 1932/33 und 1933/34 "Gerichtliche Psychiatrie".

Heyde, Werner

(19o2-1964), geboren in Forst/Lausitz. Studium in Rostock, Berlin, Freiburg, Marburg, Würzburg. 1925 Staatsexamen in Würzburg. Dissertation "Hernia encystica encarcerata". Habilitation "Untersuchungen über Hirnfermente". 1932 Priv.-Doz. für Psychiatrie und Neurologie in Würzburg. 1939 apl. Prof., 1939-1945 Ordinarius für Psychiatrie und Nervenheilkunde. Heyde las von 1934/35 bis 1936/37 und von 1938 bis 194o "Gerichtliche Psychiatrie für Juristen und Mediziner". Von 1943/44 bis 1944/45 las er gemeinsam mit K. Walcher "Gerichtliche Medizin, Psychiatrie und Kriminalistik für Juristen".

Walcher, Kurt

Geboren 1891 in Stuttgart. Studium in München, Kiel, Erlangen. 1917 Approbation in Tübingen, 1921 Promotion in Berlin, 1927 Habilitation in München.

1932 Persönlicher Ordinarius und Direktor des Institutes für Gerichtsmedizin in Halle/Saale. 1936 Ordinarius in Würzburg. 1945 des Amtes enthoben. 1956 emeritiert. Veröffentlichungen: "Gerichtlich-medizinische Blutuntersuchungen", 1939. "Leitfaden der Gerichtlichen Medizin", 195o. "Gerichtliche Medizin für Juristen und Kriminalisten", 195o. Zusammen mit Merkel "Gericht-ärztliche Diagnostik und Technik", 1936. Mit B. Müller Gerichtliche und Soziale Medizin einschließlich des Ärzterechts", 1938 Mitherausgeber der Deutschen Zeitschrift f.ges.Ger.Medizin von 1941 bis 1944. Darin zahlreiche weitere Veröffentlichungen. Unter Walcher dissertierten mehr als 11o Doktoranden, vorwiegend über gerichtsmedizinische Untersuchungsmethoden und vitale Reaktion. Las von 1936 bis 1945 Gerichtliche Medizin.

Zutt, Jürg

Geboren 1893 in Karlsruhe. 1933 in Berlin Leiter der Nervenklinik an der Charité. 1946 Ordinarius für Psychiatrie und Neurologie in Würzburg. 195o Ordinarius an der Universität Frankfurt. U.a. Herausgeber des Zentralblattes für Neurologie und Psychiatrie. Las 1947 und 1947/48 "Forensische Psychiatrie für Mediziner und Juristen".

Zillig, Georg (1911-1950), geboren in Kulmbach/ Bayern. Studium in Würzburg, Erlangen, München. 1934 Staatsexamen in Würzb. 1935 Promotion, 1941 Habilitation und Dozentur in Frankfurt. 1948 Umhabilitierung nach Würzburg. Habilitationsschrift über neurologische und psychische Befunde bei Lebererkrankungen. 1945 Direktor der städt. Nervenklinik St. Getreu in Bamberg. 1949 apl.Prof. in Würzburg. Zillig las 1948 - 1950 "Gerichtliche Psychiatrie für Mediziner und Juristen".

Reuter, Karl (1873-1953). 1929 Direktor des Gerichtsmedizinischen Institutes zu Breslau. 1939 emeritiert. 1947 zum Extraordinarius der Gerichtlichen Medizin in Würzburg kommissarisch bestimmt. War bis 1950 tätig. Las von 1948 bis 1950 Gerichtsmedizin, Veröffentlichungen: "Erfahrungen an gefrorenen Leichen", Dtsch.ges.Ger. Med. 1,330. "Über das Schwimmen menschlicher Leichen, nebst einem Diskussionsbeitrag von Herwart Fischer," Dtsch.ges.Ger.Med.2, 381. "Ein Beitrag zur Frage der ärztlichen Kunstfehler", Dtsch.ges.Ger.Med.10, 288. "Papillarlinienmuster der Finger", Hamburg 1930. "Naturwissenschaftlich-kriminalistische Untersuchungen menschlicher Ausscheidungen", Handb.d.biolog. Arbeitsmethoden, Berlin, Wien 1932. Zusammen mit Ernst Delbanco "Suffusionsblutungen der Haut in gerichtlich-medizinischer

Hinsicht", Dtsch.ges.Ger.Med.5,673. "Erfahrungen über Verwaltungssektionen in Hamburg", Dtsch.ges.Ger. Med.1,17.

Saar, Heinrich

(1807-1961), geboren in Nürnberg. Studium in Würzburg, Innsbruck, Erlangen. 1937 Promotion in Erlangen "Pubertas praecox bei Gliom des Zwischenhirns. Ein Beitrag zur Frage der innersekretorischen Funktion der Zirbeldrüse." 1941 Habilitation in Bonn, später Priv.-Doz. in Heidelberg und Freiburg. Von 1946 bis 1947 Priv.-Doz. für Gerichtl.Medizin in Erlangen. 1950 a.o. Prof., im gleichen Jahr Persönlicher Ordinarius für Gerichtl. und Soziale Medizin in Würzburg. Unter seiner Leitung wurde das heutige Institutsgebäude geplant und errichtet. Am 1.11.1955 wurde es seiner Bestimmung übergeben. Veröffentlichungen aus der Würzburger Zeit: "Septischer Spontanabort und fragliche Abtreibung", Dtsch.Z.ges. Ger.Med. 40, 599. 1951. "Die Gefahrenbreite der intrasternalen Bluttransfusion", Dtsch.Z.ges.Ger.Med. 40, 606. 1951. "Untersuchungen über das Verhalten nichtverletzender Bisse", Kriminalistik, 6, 32. 1952. "Widmark und Fermentanalyse des Blutalkohols in der Praxis", Ärztl.Laborat.2, 77.1956. Arbeiten vergab er an 22 Doktoranden.

III Zusammenfassung

Die geschichtliche Entwicklung der Gerichtlichen Medizin in Würzburg wurde an Hand von Chroniken, Vorlesungsverzeichnissen, Medizinalverordnungen und Medizinalpolizeigesetzen der vergangenen Jahrhunderte dargestellt. Zu diesen Hauptquellen fügen sich noch die frühen Berichte über das Werden der Universität, das Leben und Wirken der Fürstbischöfe und deren Leibärzte, die im Mittelalter die Aufgaben der Gerichtlichen Medizin miterfüllten.

Durch die Verluste, die die Universitätsbibliothek Würzburg im letzten Weltkrieg erlitten hat, war es mir nicht möglich, lückenlose Belege für die Entwicklung der Gerichtsmedizin zu bringen; z.B. sind die Vorlesungsverzeichnisse aus den Jahren vor 1785 -bis auf wenig zufällig erhaltene Abdrucke- nicht mehr vorhanden.

Von der ersten Universität, gegründet durch J o h a n n v o n E g l o f f s t e i n (14o2), die sich nach etwa einem Jahrzehnt aus Mangel an Schülern auflöste, blieben nur geistliche Schulen bestehen, auf denen 18o Jahre später die Neugründung ein gutes Fundament fand. Aus der Zeit nach J o h a n n v o n E g l o f f s t e i n kennen wir eine Reihe von fürstbischöflichen Leibärzten. Vor allem die Epidemie- und Seuchenverordnungen geben einen Einblick in den Aufgabenbereich der Leibärzte, die das Amt der Stadtphysici häufig mitverwalteten.

Die Neugründung der Universität erfolgte 1582 durch J u l i u s E c h t e r v o n M e s p e l b r u n n .

Doch erst 1592 beginnt die Geschichte der Medizinischen Fakultät mit der Anstellung des A d r i a n R o m a n u s . Der erste Medizinstudent findet sich

1594 im Matrikelbuch gemeldet. Interessant ist die Tatsache, daß schon 1526 zwei geschworene Wundärzte mit Wunden- und Totenschau beauftragt werden. Im Würzburger und Bamberger Raum entstanden die Vorarbeiten zur "Constitutio Criminalis Carolina" (CCC), die 1532 von Karl V. in Regensburg erlassen wurde, nämlich durch die "Sogenannte Würzburger Reformation" 1447, durch die "Bamberger Domdechanei-Gerichtsordnung" 1463, durch die "Würzburger Centordnung" 15o4 und schließlich durch die "Bambergensis" 15o7 mit ihren "Correctorien" von 15o8 und den folgenden Jahren. (34)

Wie sehr die Fürstbischöfe an Recht und Ordnung interessiert waren, ersieht man aus dem Auftrag zur Sektion zweier Hofbedienter des Fürstbischofs F r i e d r i c h v o n W i r s b e r g (1564), die er den Leibärzten und Stadtphysici D r . J o h a n n e s S i n a p i u s , D r . C a s p a r D i e r b a c h und D r . B e r n h a r d M y l i u s auftrug.

Im folgenden Jahrhundert tritt die Tätigkeit der Ärzte weniger fruchtbringend in Erscheinung. Nur an Hand der allgemeinen Medizinalpolizeivorschriften kann man die Entwicklung weiterverfolgen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts werden in Vorlesungsverzeichnissen zum ersten Mal medizinische Lehrer genannt, die in ihren Vorlesungen unter anderem Gerichtsmedizin behandeln. Zu dieser Zeit hatten drei bis vier Professoren einen Lehrstuhl inne. 1779 wurde J o h a n n C a s p a r G u t b e r l e t der erste Privatdozent der Medizinischen Fakultät in Würzburg überhaupt, erst 1782 habilitierte er sich und las fortan bis 18o3 u.a. Gerichtliche Medizin.

18o3 gab der Reichsdeputationshauptschluß und die nachfolgende Säkularisation dem Universitätsleben und dem staatlichen Gesundheitswesen eine fortschrittlichere Richtung. Die neuen Statuten sahen besoldete Landgerichts-

ärzte vor. Im Abkommen mit Kaiser Franz II. (Preßburger Friede 1805) trat der zum König erhobene Kurfürst von Bayern das einstige Hochstift Würzburg an den Bruder Franz II. ab, den ehemaligen Großherzog Ferdinand von Toscana, der auch sofort die Regierung des ihm so zugefallenen Landes übernahm und bis 1814 behielt. Diese Episode der Herrschaft des Hauses Lothringen-Toscana hat in der Geschichte des Landes und der Universität im wesentlichen die Bedeutung einer Restauration. Die Landphysicate wurden durch Ärzte besetzt, die als Polizeibeamte die Handhabe der medizinischen Polizei hatten, also anzeigende, mitwirkende und begutachtende Behörden (44).

In dieser Zeit des Umbruchs und der naturwissenschaftlichen Entdeckungen entsteht Johann Peter Frank's "System einer vollständigen Medizinischen Polizei" Hygiene). Bisher hatten die Dozenten, wie aus Lehrbüchern und Vorlesungsankündigungen hervorgeht, Gerichtliche Staatsarzneiwissenschaft und Medizinische Polizei- oder Staatsarzneikunde und Forensische Medizin ohne scharfe Trennung behandelt. Johann Peter Frank's System wurde damit der Grundstein für die Abtrennung der Hygiene; dadurch entstand eine schärfere Begriffsbestimmung der Gerichtsmedizin im Hinblick auf die Grenzgebiete. Allerdings kann sich die Trennung der beiden Fächer in Würzburg erst gegen 1880 endgültig durchsetzen. Die Jahre um 1825 bis 1840 brachten die Gerichtsmedizin zur Blütezeit. Drei Professoren, Thomas August Ruland, Johann Baptist Friedreich und Jakob Hergenröther beschäftigen sich mit dem Fach der Staatsarzneikunde. Unter anderem entstand in jener Zeit das Journal der Staatsarzneiwissenschaft "Friedreich's Blätter".

Ruland's Nachfolger Carl Schmidt wurde 1837 ord. Prof. der Staatsarzneikunde. Er las bis 1841,

dann übernahm sein Bruder Georg Friedrich Adolf Schmidt diese Professur. Er wirkte zu einer Zeit, die für die Medizinische Fakultät von Würzburg wohl zur fruchtbarsten ihres Bestehens wurde. Dozenten verschiedener Fakultäten lasen neben Schmidt, Prof. Bernhard Mohr, Dozent Otto von Franqué u.a. 1869, nach Schmidt's Tod war der Lehrstuhl nur unzureichend besetzt, zeitweilig dozierte Adalbert Dehler, a.o. Prof. der Chirurgie. Erst unter Wilhelm Reubold, der von 1876-1897 Gerichtsmedizin lehrte, wurde eine kontinuierliche Lehrtätigkeit wieder aufgenommen. Nach seinem Ausscheiden folgte 1897-1899 Hofrat Dr. Andreas Rosenberger, Landgerichtsarzt und Priv.-Doz. der Chirurgie. Neben ihm finden wir in den Vorlesungsverzeichnissen Vorlesungen des Priv.-Doz. Ferdinand Stubenrath und des Priv.-Doz. Wilhelm Weygand. Nachfolger Rosenberger's wird schon 1899 Julius Stumpf. Obwohl von Stumpf nur wenige wissenschaftliche Arbeiten vorliegen, ist seine Bedeutung, vor allem in der Cholerabekämpfung, unbestreitbar. 1924 wurde die Gerichtsmedizin zum Prüfungsfach erhoben. Prof. Herwart Fischer, der sich in Breslau habilitiert hatte, erhielt 1926 den Lehrstuhl für Gerichtliche und Soziale Medizin. Gleichzeitig wurde ein Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin im Kollegienhaus in der Koelliker-Straße eingerichtet; bis zu diesem Zeitpunkt waren Vorlesungen und Sektionen in der Anatomie abgehalten worden. 1936 wurde Kurt Walcher, dem früheren Ordinarius in Halle/Saale, die Professur für Gerichtliche und Soziale Medizin übertragen, die er bis 1945, dem Jahre des Zusammenbruchs innehatte. Erst 1947 wurde der Lehrbetrieb mit Forensischer Psychiatrie wiederaufgenommen. Gerichtliche Medizin wurde erst ab 1949 von Prof. Karl Reuter gelesen, der kommissarisch den Lehrstuhl vertrat bis Prof. Heinrich Saar 1950 als Extraordinarius berufen wurde. Prof. Saar wirkte bis 1961.

IV Vorlesungsverzeichnis

Wi	1785	Gutberlet	Per semestre hyemale hor. VIII publice praeleger in Pathologiam Gaubii, per aestinale in Materiam medicam Granzii et Medicam forensem Faselii.
So	1786		Keine Vorlesung.
Wi	1786/87		Keine Vorlesung.
So	1787	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Faselius. 6 Std.
Wi	1787/88		
bis			
Wi	1790/91		Keine Vorlesung.
So	1791	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1791/92	-	
So	1792	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1792/93		Keine Vorlesung.
So	1793	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1793/94	-	
So	1794	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1794/95	-	
So	1795	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1795/96	-	
So	1796	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1796/97	Thomann	Vorlesungen üb. Scheintodte, Ertrunkene, Erstickte, Vergiftete und dgl. üb. Krankheiten, welche mit plötzlicher Lebensgefahr drohen. 2 Std.

So	1797	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	1797/98		Keine Vorlesung.
So	1798	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
		Thomann	Unterricht am Krankenbette im Juliusspital. 6 Std.
		Thomann	Über die Behandlungsart der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen. 6 Std.
Wi	1798/99	-	
So	1799	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
		Siebold d.J.	Auch wird er auf Verlangen wißbegieriger Nichtärzte Anthropologie, d.i. die Lehre v.d. Beschaffenheit und dem Nutzen der Theile des menschl. Körpers, mit Anwendung auf die Staatsarzneykunde vortragen.
Wi	1799/1800	-	
So	1800	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
		Siebold d.J.	Auch wird er auf Verlangen den Studierenden u. wißbegierigen Nichtärzten Anthropologie, d.i. die Lehre v.d. Beschaffenheit und dem Nutzen der Theile des menschl. Körpers, mit Anwendung auf die Gerichtl. Arzneykunde vortragen.
Wi	1800/01	-	
So	1801	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
		Siebold d.J.	Auch wird er auf Verlangen den Studierenden u. wißbegierigen Nicht-

ärzten Anthropologie, d.i. die Lehre v.d. Beschaffenheit und dem Nutzen der Theile des menschl. Körpers, mit Anwendung auf die Gerichtl. Arzneykunde vortragen.

Wi	18o1/o2	-	
So	18o2	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft über den Plenk. 6 Std.
Wi	18o2/o3	-	
So	18o3	Gutberlet	Gerichtl. Arzneywissenschaft u. Medic.Polizey nach Plenk. 6 Std.
Wi	18o3/o4	Ruland	Gerichtl. Arzneywissenschaft nach Metzger.
		Ruland	Med.Polizey nach Erhard's Theorie der Gesetze. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl. Thierarzneykunde und Veterinär-Polizey. 2 Std.
So	18o4	Hesselbach	Prakt. Unterricht in Legal-Sectionen. 2 Std.
		Ruland	Gerichtl. Arzneywissenschaft u.Med. Polizey nach Schmidtmüller's Handbuch. 6 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot. Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal- u. Polizey-Anstalten.
Wi	18o4/o5	Hesselbach	Prakt. Unterricht in Legal-Sectionen. 2 Std.
		Ruland	Gerichtl. Arzneywiss.u.Med.Polizey nach Schmidtmüller's Handbuch. 4 Std.
		Ruland	Kriegsarzneykunde. 2 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde u.Veterinär-Polizey. 2 Std.
So	18o5	Ruland	Entwicklung der Staatsarzneykunde.
		Ruland/Hesselbach	Prakt.Unterricht in Legal-Sectionen.
		Ryss	Theorie der epizoot. Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-

			u.Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1805/06	Ruland	Entwicklung der Staatsarzneykunde. 4 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u. Polizey-Anstalten. 2 Std.
So	1806	Ruland	Entwicklung der Staatsarzneykunde. 4 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u. Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1806/07	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey.
So	1807	Ruland	Entwicklung der Staatsarzneykunde. 4 Std.
		Horsch	Wird auf Verlangen eine ambulierende Clinik errichten, in welcher mit der Anleitung zur Behandlung der Kranken medic., gerichtl.u.polizeyl.Untersuchungen und pract.Ausarbeitungen zur Bildung für den künftigen Staatsdienst verbunden werden.
Wi	1807/08	Pickel	Medicinisch-Gerichtlich-Polizeyliche Chemie. 6 Std.
		Horsch	Polizeyl.-Gerichtl.Chemie nach Remer. 3 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik. 6 Std.
		Ruland	Entwicklung der Staatsarzneykunde. 4 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1808	Ruland	Staatsarzneykunde n.s.Entwurfe.4 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik u.Anleitung zu medicin., gerichtl.u.polizeyl.Untersuchungen. 6 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.

			Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1808/09	Ruland	Staatsarzneykunde n.s.Lehrbuch.4 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik u.Anleitung zu medicin., gerichtl.u.polizeyl.Untersuchungen. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1809	Ruland	Staatsarzneykunde n.s.Entwurf. 4 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik und Uebungen in den Functionen eines Staatsdieners nach dem Plane, welchen er in seinen Beobachtungen der Witterung und Krankheiten in Würzburg von 1807 bekannt gemacht hat. Jeweils 6 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u. Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1809/10	Ruland	Staatsarzneykunde. 4 Std.
		Ruland	Medicin.Polizey n.s.Lehrbuche. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1810	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss. 5 Std.
		Ruland	Medicin.Polizey n.s.Lehrbuche. 6 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik, verbunden mit den Geschäften des ärztl.Staatsdienstes. Jeweils 6 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u. Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1810/11		Keine Vorlesung.
So	1811	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss. 5 Std.
		Ruland	Medicin.Polizey n.s.Entwurfe.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u. Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1811/12	Ruland	Med.Anthropologie f.Nichtärzte mit bes. Rücksicht auf physische Erziehung, n.Loder. 4 Std.

		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.n.s.Entwurfe. 6 Std.
		Ruland	Medicin.Polizey.
		Horsch	Ambulante Clinik mit Anleitung zur medicin. u.polizeyl.Untersuchung und prakt.Ausarbeitung. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1812	Ruland	Med.Anthropologie f.Nichtärzte mit bes. Rücksicht auf physische Erziehung, n.Loder. 4 Std.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 5 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten. 2 Std.
		Ryss	Theorie der epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u. Polizey-Anstalten. 2 Std.
Wi	1812/13	Ruland	Med.Anthropologie f.Nichtärzte mit bes. Berücksichtigung auf physische Erziehung, n.Loder. 4 Std.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten. 2 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik mit Anleitung zur med.u.polizeyl.Untersuchung und prakt.Ausarbeitung. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1813	Ruland	Med.Anthropologie mit bes.Rücksicht auf physische Erziehung. 4 Std.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.

		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1813/14	Ruland	Med.Anthropologie f.Nichtärzte mit bes. Rücksicht auf physische Erziehung, n.Loder. 4 Std.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten. 2 Std.
		Horsch	Ambulante Clinik mit Anleitung zur med.u.polizeyl.Untersuchung und prakt.Ausarbeitung. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde.
So	1814		Keine Vorlesung.
Wi	1814/15		Keine Vorlesung.
So	1815	Ruland	Gerichtl.Arzneykunde u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 5 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1815/16	Ruland	Med.Anthropologie f.Nichtärzte mit bes. Rücksicht auf physische Erziehung, n.Loder. 4 Std.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 5 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxikologie vorangeschickt wird.
		Horsch	Ambulante Clinik mit Anleitung zur med.u.polizeyl.Untersuchung und

			prakt.Ausarbeitung. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1816	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1816/17	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 5 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxicologie vorangeschickt wird.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1817	Ruland	Gerichtl.Arzneykunde u.Med.Polizey. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1817/18		Keine Vorlesung.
So	1818	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1818/19	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxicologie vorangeschickt wird. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1819		Keine Vorlesung.

Wi	1819/2o	Hesselbach	Unterricht a) im anatomischen Secieren, b) in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s. Handbuch f. Gerichtsärzte u.Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxikologie vorangeschickt wird. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	182o	Hesselbach	Nach den beyden ersten Heften seines seligen Vaters vollständiger Anleitung zur Zergliederung des menschl. Körpers. 2 Std. Derselbe ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschl. Körpers u.in gesetzmäßigen Leichenöffnungen n.s.Handbuch f.Gerichts-u. Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	182o/21	Hesselbach	Ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschl.Körpers und in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s.Handb. f.Gerichts-u.Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxico-

			logie vorangeschickt wird. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1821	Hesselbach	Ertheilt Unterricht a) im Zergliedern des menschl.Körpers, b) in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n. s.Handb.f.Gerichts-u.Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1821/22	Hesselbach	Ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschl.Körpers u.in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s.Handb. f.Gerichts-u.Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxikologie vorangeschickt wird. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1822	Hesselbach	Ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschl.Körpers und in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s.Handb. f.Gerichts-u.Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 5 Std.
		Ryss	Uber epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1822/23	Hesselbach	Ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschl.Körpers u.in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s.Handb. f.Gerichts-u.Wundärzte.

		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey. 4 Std.
		Heller	Über die Behandlungsweise der in plötzliche Lebensgefahr geratenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten, wobey die Toxikologie vorangeschickt wird. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
So	1823	Hesselbach	Giebt Unterricht im Zergliedern des menschl.Körpers u.in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s.Handb.f. Gerichts-u.Wundärzte.
		Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 5 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1823/24	Hesselbach	Ertheilt Unterricht im Zergliedern des menschl.Körpers u.in gesetzmäßigen Leichenöffnungen, n.s.Handb. f.Gerichts-u.Wundärzte.
		Ruland	Staatsarzneykunde, n.s.Entwurfe.4 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierarzneykunde. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten. 2 Std.
So	1824	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1824/25	Heller	Über die Behandlung der Scheintodten. 2 Std.
		Ruland	Staatsarzneykunde,n.s.Entwurfe.4 Std.
		Ryss	Über Krankheiten und Seuchen der Hausthiere mit bes. Berücksichtigung

			auf Medicinal-u.Polizey-Anstalten. 3 Std.
So	1825	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1825/26	Ruland	Staatsarzneykunde,n.s.Entwurfe.4 Std.
		Ryss	Über Krankheiten und Seuchen der Hausthiere mit bes.Rücksicht auf Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n. eig.Heften. 3 Std.
		Heller	Toxikologie nach Orfila. 3 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, nach Struve. 2 Std.
So	1826	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n.Wolstein.
Wi	1826/27	Ruland	Staatsarzneykunde,n.s.Entwurfe.4 Std.
		Ryss	Über Krankheiten und Seuchen der Hausthiere mit bes.Rücksicht auf Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n. Wolstein u.Waldinger. 3 Std.
		Heller	Toxikologie nach Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.Struve. 2 Std.
So	1827	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst dagegen wirksame Medicinal-u.Polizey-Anstalten.
Wi	1827/28	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.

		Heller	Toxikologie nach Orfila. 3 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, nach Struve. 2 Std.
So	1828	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n.Wolstein.
Wi	1828/29	Ruland	Medicina forensis u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Hergenröther	Gerichtl.-Polizeyl.Heilwiss.n.Henke u.eig.Plan, mit Übungen u.Demonstrationen. Verfassung med.-gerichtl. Gutachten. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierheilkunde, n.Wolstein. 2 Std.
		Rumpf	Toxikologie, nach Buchner. 4 Std.
		Heller	Toxikologie, nach Orfila. 3 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, nach Struve. 2 Std.
So	1829	Ruland	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Hergenröther	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.Henke u.Orfila. 6 Std.
		Rumpf	Gerichtl.Arzneywiss.u.Med.Polizey, n.Henke u.eigener Bearb. 4 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n.Wolstein.
Wi	1829/3o	Ruland	Medicina forensis u.Med.Polizey, n.s.Entwurfe. 4 Std.
		Hergenröther	Medicina forensis mit Demonstrationen, n.Ruland u.Orfila. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierheilkunde, n.Wolstein u.Waldinger. 2 Std.

		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Rumpf	Toxikologie, nach Buchner.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, nach Struve. 2 Std.
So	1830	Ruland	Gerichtl.Medizin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 5 Std.
		Hergenröther	Medicina forensis, n.Henke. 6 Std.
		Ryss	Über epizoot.Krankheiten nebst den dagegen wirksamen Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n.Wolstein.
Wi	1830/31	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.
		Hergenröther	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey. 6 Std.
		Friedreich	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n. Henke. 3 Std.
		Ruland	Kriegsarzneykunde, n.G.F.Eichheimer. 3 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierheilkunde, n.Wolstein u.Waldinger. 2 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Rumpf	Toxikologie, n.Buchner. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, nach Struve. 2 Std.
So	1831	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 5 Std.
		Hergenröther	Medicina forensis, n.Henke. 6 Std.
		Ryss	Über epizoot. Krankheiten nebst dagegen wirkende Medicinal-u.Polizey-Anstalten, n.Wolstein.
Wi	1831/32	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.

		Friedreich	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.Henke. 6 Std.
		Hergenröther	Gerichtl.Medicin, n.Henke. 6 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierheilkunde, n.Wolstein u.Waldinger. 2 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1832	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 4 Std.
		Friedreich	Staatsarzneykunde, n.Henke. 3 Std.
Wi	1832/33	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.
		Fuchs	Staatsarzneykunde, n.Henke, mit prakt. Übungen. 3 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1833	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 4 Std.
Wi	1833/34	Ruland	Staatsarzneykunde, n.s.Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.
		Ryss	Gerichtl.Thierheilkunde, n.Wolstein u.Waldinger. 2 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1834	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 4 Std.
Wi	1834/35	Ruland	Staatsarzneykunde, n.s.Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.

		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1835	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 4 Std.
Wi	1835/36	Ruland	Staatsarzneykunde, n.s.Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1836	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 4 Std.
Wi	1836/37	Ruland	Staatsarzneykunde, n.s.Entwurfe, mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. 4 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Rumpf	Toxikologie, n.Buchner. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1837	Ruland	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizey, n.s. Entwurfe. 4 Std.
Wi	1837/38	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 4 Std.
So	1838	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 4 Std.
Wi	1838/39	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 4 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1839	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 4 Std.
Wi	1839/40	Schmidt	Medicinische Polizey. 3 Std.
		Schmidt	Med.Psychologie mit Psychiatrik.3 Std.

		Schmidt	Veterinär-Clinik. 2 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila. 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1840	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 4 Std.
Wi	1840/41	Schmidt	Medicinische Polizey. 2 Std.
		Schmidt	Veterinär-Clinik. 2 Std.
		Heller	Toxikologie, n.Orfila u.Sobernheim, 2 Std.
		Heller	Über die Behandlung der Scheintodten, n.J.Bernt. 2 Std.
So	1841	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.
Wi	1841/42	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.
So	1842	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.
		Schubert	Analythische Chemie, n.Buchner(5 Std.), in Verbindung mit einer tägl.3-stündigen Übung in chem.Blutuntersuchungen mit bes.Berücksichtigung der Gerichtl.Chemie bei Vergiftungen e.c.t.
Wi	1842/43	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.
		Schubert	Practicum in der analyt.Chemie mit bes.Berücksichtigung gerichtsärztl. Bedürfnisse. 5 Std.
So	1843	Schmidt	Staatsarzneykunde. 4 Std.
		Schubert	Experimentalchemie in Anwendung auf Pharmacie u.Gerichtl.Medicin, n. Lehmann u.eig.Heften. 5 Std.
Wi	1843/44	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.

		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.zu gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
So	1844	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Nicolai. 3 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
Wi	1844/45	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
		Schubert	Polizeilich-gerichtl.Chemie, n.Remer. 3 Std.
So	1845	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Nicolai. 3 Std.
		Schmidt	Gerichtsärztl.Practicum. 2 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
Wi	1845/46	Schmidt	Staatsarzneykunde, n.Henke u.Frank. 3 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
		Schubert	Polizeilich-gerichtl.Chemie, n. Hünefeld.
So	1846	Schmidt	Staatsarzneikunde, n.Henke u.Nicolai. 3 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
Wi	1846/47	Schmidt	Staatsarzneikunde, n.Henke u.Nicolai, f.Mediciner 3 Std., f.Juristen mit

			einer geeigneten Einleitung 3 Std.
		Schmidt	Gerichtsärztl.Practicum. 2 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
		Schubert	Polizeilich-gerichtl.Chemie, n.Hünefeld.
So	1847	Schmidt	Staatsarzneikunde, n.Henke u.Nicolai, f.Mediciner 3 Std., f.Juristen mit einer geeigneten Einleitung 3 Std.
		Schmidt	Gerichtsärztl.Practicum. 2 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
Wi	1847/48	Schmidt	Staatsarzneikunde, n.Henke u.Nicolai. 3 Std.
		Schmidt	Gerichtsärztl.Practicum. 2 Std.
		Schubert	Polizeilich-gerichtl.Chemie, n.Hünefeld. 2 Std.
So	1848	Schmidt	Gerichtsärztl.Practicum. 2 Std.
		Mohr	Anleitung zu Leichenöffnungen überhaupt u.gerichtl.Leichenöffnungen insbesondere.
Wi	1848/49	Schmidt	Staatsarzneikunde f.Mediciner 3 Std., f.Juristen mit einer geeigneten Einleitung 3 Std.
		Schmidt	Gerichtsärztl.Practicum. 2 Std.
So	1849	Schmidt	Staatsarzneikunde f.Mediciner 3 Std., f.Juristen mit einer geeigneten Einleitung 3 Std.
Wi	1849/5o	Schmidt	Staatsarzneikunde f.Mediciner 3 Std., f.Juristen mit einer geeigneten Einleitung 3 Std.
So	185o	Schmidt	Repetitorium u.Examinatorium üb. Staatsarzneikunde. 2 Std.

Wi	1850/51	Schmidt	Staatsarzneikunde f.Mediciner 3 Std., f.Juristen mit einer geeigneten Einleitung 3 Std.
		Welz,v.	Repetitorium üb.Gerichtl.Medicin. 3 Std.
So	1851	Schmidt	Repetitorium u.Examinatorium üb. Staatsarzneikunde. 2 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin, f.Juristen. 2 Std.
		Welz,v.	Staatsarzneikunde f.Juristen.4 Std.
Wi	1851/52	Schmidt	Staatsarzneikunde f.Mediciner.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtsmedicin, f.Juristen. 2 Std.
So	1852	Schmidt	Staatsarzneikunde, f.Mediciner.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Schmidt	Repetitorium u.Examinatorium üb. Staatsarzneikunde. 2 Std.
		Escherich	Über Gerichtl.Medicin, 3 Std., mit gerichtsärztl.Practicum.
		Escherich	Über öffentliche Gesundheitspflege u.Gesundheitspolizei. 2 Std.
		Welz,v.	Gerichtl.Chemie. 3 Std.
Wi	1852/53	Schmidt	Staatsarzneikunde. 3 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin mit gerichtsärztl. Practicum. 4 Std.
		Escherich	Über öffentliche Gesundheitspflege u.Gesundheitspolizei. 2 Std.
So	1853	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin mit gerichtsärztl. Practicum. 4 Std.
		Escherich	Öffentliche Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei. 2 Std.

Wi	1853/54	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin mit gerichtsärztl. Practicum. 3 Std.
		Escherich	Öffentliche Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei. 2 Std.
So	1854	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei mit gerichtsärztl.Practicum. 3 Std.
		Escherich	Gerichtsärztliche Veterinärkunde. 2 Std.
		Escherich	Öffentliche Gesundheitspflege in großen Städten. 1 Std.
Wi	1854/55	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Repetitorium u.Examinatorium üb.Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei. 1 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin mit gerichtsärztl. Practicum.
		Escherich	Öffentliche Gesundheitspolizei.
		Escherich	Gerichtsärztliche Veterinärmedicin.
		Schwarzenbach	Toxikologie mit Experimenten und Anleitung zu gerichtl.Untersuchungen. 4 Std.
So	1855	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei mit gerichtsärztl.Practicum. 4 Std.
		Escherich	Öffentliche Gesundheitspflege in großen Städten. 2 Std.
Wi	1855/56	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Escherich	Gerichtl.Medicin mit gerichtsärztl. Practicum.

		Escherich	Öffentliche Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei.
So	1856	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Geigel	Von den forensisch wichtigen Organen u.Krankheiten des Menschen f.Juristen. 3 Std.
		Biermer	Gerichtl.Medicin. 3-4 Std.
Wi	1856/57	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
So	1857	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Biermer	Gerichtl.Medicin. 3 Std.
Wi	1857/58	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.1 Std.
So	1858	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen.
		Schwarzenbach	Toxikologie mit bes.Berücksichtigung des gerichtl.Nachweises der Gifte. 3 Std.
Wi	1858/59	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.1 Std.
So	1859	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.

Wi	1859/6o	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.1 Std.
So	186o	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen.2 Std.
Wi	186o/61	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.1 Std.
So	1861	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
Wi	1861/62	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
		Schmidt	Die Hauptabschnitte der Gerichtl. Medicin f.Juristen. 2 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.1 Std.
		Förster	Gerichtlich-pathologische Anatomie. 1 Std.
So	1862	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
Wi	1862/63	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
So	1863	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
Wi	1863/64	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
		Schmidt,J.R.	Repetitorium der Geburtshilfe mit bes.Berücksichtigung der Gerichtl. Geburtshilfe.

So	1864	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
		Schmidt,J.B.	Gerichtl.Geburtshilfe. 1-2 Std.
Wi	1864/65	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
So	1865	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
		Schmidt,J.B.	Gerichtl.Geburtshilfe. 2 Std.
Wi	1865/66	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
So	1866	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
		Schmidt,J.B.	Gerichtl.Geburtshilfe.2 Std.
Wi	1866/67	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
So	1867	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
		Schmidt,J.B.	Gerichtl.Geburtshilfe. 2 Std.
Wi	1867/68	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
So	1868	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
		Schmidt,J.B.	Gerichtl.Geburtshilfe. 2 Std.
Wi	1868/69	Schmidt	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.4 Std.
		Schmidt	Einzelne ausgewählte Abschnitte der Staatsarzneikunde. 1 Std.
So	1869	Schmidt	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 3 Std.
		Schmidt,J.B.	Gerichtl.Geburtshilfe. 2 Std.
Wi	1869/70	Franqué,v.	Einzelne Abschnitte aus der Gerichtl. Geburtskunde mit Anfertigung von schriftl.Gutachten. 2 Std.
So	1870		Keine Vorlesung.
Wi	1870/71		Keine Vorlesung.
So	1871	Dehler	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
Wi	1871/72		Keine vorlesung.
So	1872	Dehler	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei. 2-3 Std.

Wi	1872/73		Keine Vorlesung.
So	1873	Dehler	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei. 2-3 Std.
Wi	1873/74	Stöhr	Die soziale Frage vom ärztl.Standpunkte aus. 1 Std.
So	1874	Dehler	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei. 2-3 Std.
Wi	1874/75	Emminghaus	Forensische Psychiatrie. 2 Std.
So	1875	Stöhr	Gerichtl.Medicin u.Med.Polizei.3 Std.
Wi	1875/76	Stöhr	Gerichtl.Medicin. 3 Std.
		Emminghaus	Criminalpsychologie. 1 Std.
So	1876	Reubold	Gerichtl.Medicin.
Wi	1876/77	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Emminghaus	Criminalpsychologie. 1 Std.
So	1877	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1877/78	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Über Kindsmord. 1 Std.
		Emminghaus	Criminalpsychologie. 1 Std.
So	1878	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1878/79	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Über § 211 ff des Strafgesetzbuches, Verbrechen wider Leben und Gesundheit. 1 Std.
		Emminghaus	Criminalpsychologie. 1 Std.
		Kunkel	Curs der chem.Untersuchungsmethoden aus dem Gebiete der Hygiene u.Med. Polizei. 2 Std.
So	1879	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.
Wi	1879/8o	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik. 2 Std.
		Reubold	Über § 211 ff des Strafgesetzbuches, Verbrechen wider Leben u.Gesundheit. 1 Std.

		Emminghaus	Criminalpsychologie. 1 Std.
So	1880	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1880/81	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
So	1881	Reubold	Gerichtl.Medicin u.Casuistik.2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1881/82	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1882	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1882/83	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1883	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
Wi	1883/84	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
Wi	1884/85	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
		Grashey	Gerichtl.Psychiatrie.
So	1885	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
		Grashey	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
Wi	1885/86	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.

		Grashey	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1886	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
Wi	1886/87	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
		Grashey	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1887	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
Wi	1887/88	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
So	1888	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1888/89	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Kirchner	Die Krankheiten des Ohres mit Rücksicht auf die Gerichtl.Medicin.1 Std.
So	1889	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1889/9o	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	189o	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	189o/91	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1891	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen. 1 Std.
Wi	1891/92	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.

		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1892	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.1 Std.
Wi	1892/93	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1893	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.1 Std.
Wi	1893/94	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1894	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.1 Std.
Wi	1894/95	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1895	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.1 Std.
Wi	1895/96	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1896	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.1 Std.
Wi	1896/97	Reubold	Gerichtl.Medicin. 2 Std.
		Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
So	1897	Reubold	Gerichtl.Sectionen je nach Anfall.
		Reubold	Gerichtl.Medicin f.Juristen.1 Std.
Wi	1897/98	Rosenberger	Über medicinische Kunstfehler mit kritischen Bemerkungen vom gerichtsärztl.Standpunkte. 1 Std.
So	1898	Rosenberger	Gerichtl.Medicin des prakt.Arztes. 2 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-medicinische Kasuistik f. Juristen. 1 Std.
		Stubenrath	Über ärztl.Geschäftsführung, Medicinalgesetzgebung,Berufspflichten, Krankenversicherung,Buchführung usw. 2 Std.

Wi	1898/99	Rosenberger	Gerichtl.Medizin. 2 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-medizinische Kasuistik f.Juristen. 2 Std.
		Stubenrath	Ärztliche Geschäftsführung. 2 Std.
		Stubenrath	Prakt.Kursus zur Einführung in die medizinisch-technischen Untersuchungs-u.Arbeitsmethoden mit bes. Berücksichtigung der gerichtl.-medizinischen Bedürfnisse. 4 Std.
		Wolff	Gerichtl.Psychiatrie mit prakt. Übungen f.Mediziner und Juristen. 1 Std.
So	1899	Rosenberger	Gerichtl.Medizin mit bes.Berücksichtigung der Stellung des prakt. Arztes. 2 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik f.Juristen 2 Std.
		Stubenrath	Prakt.Kursus zur Einführung in die medizinisch-technischen Untersuchungs- u.Arbeitsmethoden mit bes. Berücksichtigung der gerichtl.-medizin.Bedürfnisse. 4 Std.
		Stubenrath	Über ärztl.Geschäftsführung. 2 Std.
Wi	1899/1900	Stumpf	Gerichtl.Medizin. 2 Std.
		Stubenrath	Verwaltungshygiene. 1 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik f.Juristen. 2 Std.
		Stubenrath	Über ärztl.Geschäftsführung. 1 Std.
So	1900	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik f.Juristen. 2 Std.
		Stubenrath	Über ärztl.Geschäftsführung. 2 Std.
Wi	1900/01	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin. 2 Std.

		Stumpf	Gerichtl.-medizin.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik f.Juristen, 1.Teil. 2 Std.
		Weygandt	Psychiatrie, allg., spezielle, sowie forensische Psychiatrie. 2 Std.
So	1901	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin mit Demonstrationen, f.Mediziner u.Juristen. 2Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik, f.Juristen, 1.Teil. 2 Std.
		Stubenrath	Der Arzt als Gutachter und gerichtl. Sachverständiger. 1 Std.
		Weygandt	Über Zurechnungsfähigkeit, f.Mediziner u.Juristen. 1 Std.
Wi	1901/02	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner u.Juristen.2 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 2.Teil (gewaltsame Todesarten). 2 Std.
		Stubenrath	Die Prostitution in ihrer sozialen, rechtlichen u.gesundheitlichen Bedeutung. 1 Std.
		Weygandt	Kriminalpsychologie u.Kriminelle Anthropologie. 1 Std.
So	1902	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin mit Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 3.Teil (zweifelhafte Geisteszustände).2 Std.
		Stubenrath	Ärztl.Geschäftsführung. 2 Std.
		Weygandt	Kriminelle Anthropologie u.Psychologie. 1 Std.
Wi	1902/03	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.

		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 1.Teil (strittige Geschlechtsverhältnisse). 1 Std.
		Stubenrath	Über Prostitution. 1 Std.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1903	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 2. Teil. 1 Std.
		Stubenrath	Der Arzt in seinen Beziehungen zur sozialen Gesetzgebung. 1 Std.
Wi	1903/04	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf.	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 3.Teil. 1 Std.
		Stubenrath	Der Arzt in seinen Beziehungen zur sozialen Gesetzgebung. 1 Std.
		Weygandt	Die öffentl.Bedeutung abnormer Geisteszustände, insbesondere im sozialen Leben, im Recht u.in der Kunst. 1 Std.
So	1904	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 1.Teil. 2 Std.
		Stubenrath	Ärztl.Geschäftsführung. 1 Std.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
Wi	1904/05	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 2.Teil. 2 Std.

		Stubenrath	Der Arzt in seinen Beziehungen zur sozialen Gesetzgebung u.ärztl.Geschäftsführung überhaupt. 1 Std.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1905	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Ärztl.Geschäftsführung. 1 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 1.Teil. 2 Std.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie.
Wi	1905/06	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Ärztl.Geschäftsführung. 1 Std.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik. 1.Teil. 2 Std.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1906	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stubenrath	Gerichtl.-mediz.Kasuistik 2.Teil. 1 Std.
		Stubenrath	Ärztl.Geschäftsführung. 2 Std.
Wi	1906/07	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Die wichtigsten Kap. der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1907	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin,f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Die wichtigsten Kap.der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen,f.Juristen. 1 Std.

		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Weygandt	Kriminelle Psychologie u.Anthropologie. 1 Std.
Wi	19o7/o8	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin,f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Die wichtigsten Kap. der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen,f.Juristen. 1 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	19o8	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin,f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Die wichtigsten Kap. der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen,f.Juristen. 1 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 3 Std.
		Weygandt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
Wi	19o8/o9	Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin,f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
So	19o9	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.
Wi	19o9/1o	Stumpf	Gerichtl.Medizin. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.

		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Allg. Gerichtl.Medizin, f.Juristen und andere Nichtmediziner. 1 Std.
So	1910	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs im Sinne der Königl.Allerhöchst.Verordnung vom 7.11.1908, die Prüfung für den ärztl.Staatsdienst betreffend. 2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl. Medizin, f.Juristen u.andere Nichtmediziner. 1 Std.
		Reichardt	Allg.und Gerichtl.Psychiatrie.1 Std.
Wi	1910/11	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap.der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen,f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit,einschl. der inneren Nervenkrankheiten nach Unfällen m.Demonstr. 1 Std.
		Reichardt	Vorlesung über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung und Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
So	1911	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Reichardt	Allg.u.Gerichtl.Psychopathologie. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete

			der Chirurgie. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.
Wi	1911/12	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
So	1912	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap.der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen, 1 Std.
		Reichardt	Allg.u.Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.
Wi	1912/13	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Reichardt	Einführung in die Soziale Medizin. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.

So	1913	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap.der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen,f.Juristen.
		Reichardt	Allg.u.Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene und forensische Praxis. 2 Std.
Wi	1913/14	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
So	1914	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs. 2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap.der Gerichtl. Medizin m.Demonstrationen,f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Allg.u.Gerichtl.Psychopathologie u. Psychiatrie. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.

Wi	1914/15	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Psychiatrisch-forensisches Praktikum. 1-2 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
So	1915	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Rosenberger	Über Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit auf dem Gebiete der Chirurgie. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.
Wi	1915/16	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
So	1916	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.

Wi	1916/17	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.
So	1917	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.
Wi	1917/18	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.
So	1918	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Gerichtl.Psychopathologie u.Psychiatrie. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
		Faust	Experimentelle Toxikologie in Bezug auf Hygiene u.forensische Praxis. 2 Std.
Wi	1918/19	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.

So	1919	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 1 Std.
Wi	1919/2o	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.
Zwischensemester 9.2.-31.3.192o			
		Stumpf	Allg.Gerichtl.Medizin, verbunden mit Gerichtl.-medizinischem Kurs. 2 Std.
So	192o	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.
		Reichardt	Unfall-u.Invaliditätsbegutachtung. 1 Std.
		Reichardt	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. (Zur Vorbereitung auf die amtsärztl.Prüf.) 2-3 Std.
Wi	192o/21	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit.1-2 Std.
So	1921	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Stumpf	Über die wichtigsten Kap. der Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 1 Std.

		Reichardt	Unfall-u.Invaliditätsbegutachtung. 4 Std.
		Reichardt	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. 2-3 Std.
Wi	1921/22	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 2 Std.
So	1922	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Reichardt	Unfall-u.Invaliditätsbegutachtung. 2 Std.
		Reichardt	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. 2-3 Std.
		Reichardt	Gerichtl.Psychopathologie. 1 Std.
Wi	1922/23	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 2 Std.
So	1923	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Reichardt	Unfall-u.Invaliditätsbegutachtung. 2 Std.
		Reichardt	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. 2-3 Std.
Wi	1923/24	N.N.	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		N.N.	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
		Reichardt	Kurs der Unfallkunde, Sozialgesetzgebung u.Gutachtertätigkeit. 2 Std.
So	1924	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs.2 Std.
		Reichardt	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. 2-3 Std.
		Reichardt	Allg.u.Gerichtl.Psychopathologie, f.Juristen. 1 Std.

		Reichardt	Unfall-u.Invaliditätsbegutachtung. 2 Std.
Wi	1924/25	Stumpf	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 2 Std.
		Stumpf	Gerichtl.Sektionen je nach Anfall.
So	1925	Stumpf	Gerichtl.-medizinischer Kurs. 2 Std.
Wi	1925/26	Fischer	Gerichtl.Medizin mit Demonstrationen. 2 Std.
		Fischer	Soziale Medizin m.Demonstrationen. 1 Std.
		Fischer	Gefängniswesen u.Gefangenenfürsorge. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 2 Std.
		Strecker	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. 2 Std.
So	1926	Fischer	Gerichtl.Medizin einschl.der Lehre v.d.Zurechnungsfähigkeit m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.tgl.
		Fischer	Soziale Medizin m.Demonstrationen. 1 Std.
		Fischer	Über Alkoholismus. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
		Strecker	Forensisch-psychiatrisches Praktikum. 2 Std.
Wi	1926/27	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen. 3 Std.
		Fischer	Ausgewählte Kap.aus dem Gebiete der Sozialen Medizin.
		Fischer	Das Kurpfuschertum, seine Ausbreitung, seine Gefahren und seine Bekämpfung. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.

So	1927	Fischer	Gerichtl.Medizin einschl.der Lehre v.d.Zurechnungsfähigkeit,f.Juristen. 3 Std.
		Fischer	Soziale Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 1 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Gefängniswesen u.Gefangenenfürsorge. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
Wi	1927/28	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Die Stellung des Arztes im geltenden Recht. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	1928	Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin (insbes.Versicherungsmedizin) mit Begutachtung von Unfall- u.Kriegsverletzten,Invaliden,Jugendl. u.Trinkern. 1 Std.
		Fischer	Gerichtl.Medizin einschl.der Lehre v.d.Zurechnungsfähigkeit. 2 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
Wi	1928/29	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.Medizin einschl.der Lehre v.d.Zurechnungsfähigkeit m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.

		Fischer	Über Alkoholismus. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	1929	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin (insbes.Versicherungsmedizin) mit Begutachtung von Unfall- u.Kriegsverletzten,Invaliden,Jugendl. u.Trinkern. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
		Grünthal	Gerichtl.Medizin m.Krankenvorstellung. 2 Std.
Wi	1929/3o	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer	Über Alkoholismus. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	193o	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Ausgewählte Kap.der Sozialen Medizin insbes.der Versicherungsmedizin mit Begutachtung von Unfall-u.Kriegsverletzten,Invaliden,Jugendl.u.Trinkern. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
		Grünthal	Gerichtl.Psychiatrie m.Krankenvorstellungen. 2 Std.

Wi	1930/31	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer	Soziale Medizin insbes.Versicherungsmedizin. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	1931	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde m.Demonstrationen. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
Wi	1931/32	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer	Soziale Medizin insbes.Versicherungsmedizin. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	1932	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde m.Demonstrationen. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 45 Std.
Wi	1932/33	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.

		Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer	Soziale Medizin insbes.Versicherungsmedizin. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 45 Std.
		Grünthal	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1933	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 45 Std.
Wi	1933/34	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer	Soziale Medizin insbes.Versicherungsmedizin. 1 Std.
		Fischer	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 45 Std.
So	1934	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Fischer/Matzdorff	Gerichtl.-medizinischer Kurs, f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Matzdorff	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer/Matzdorff	Arbeiten im Institut f.Gerichtl. u.Soziale Medizin. 45 Std.
Wi	1934/35	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.

		Matzdorff	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Fischer	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Fischer/Matzdorff	Arbeiten im Institut f.Gerichtl. u.Soziale Medizin. 45 Std.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
So	1935	Fischer	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Fischer/Matzdorff	Gerichtl.-medizinischer Kurs, f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		Fischer	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Matzdorff	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie. 1 Std.
Wi	1935/36	N.N.	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Matzdorff	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		N.N.	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		N.N./Matzdorff	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 45 Std.
So	1936	N.N.	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Matzdorff	Gerichtl.-medizinischer Kurs,f.Amtsarztkandidaten. 4 Std.
		N.N.	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Matzdorff	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. 45 Std.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie m.Demonstrationen. 1 Std.

Wi	1936/37	Walcher	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Walcher	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Walcher	Gerichtl.Demonstrationen,f.Juristen. 2 Std.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie m.Demonstrationen. 1 Std.
So	1937	Walcher	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 2 Std.
		Walcher	Soziale Medizin u.Ärztl.Gesetzeskunde. 1 Std.
		Walcher	Gerichtl.Medizin m.Demonstrationen, f.Juristen. 2 Std.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie m.Demonstrationen. 1 Std.
Wi	1937/38	Walcher	Gerichtl.u.Soziale Medizin m.Demonstrationen, f.Mediziner. 3 Std.
		Walcher	Ausgewählte Kap.der Gerichtl.u. Sozialen Medizin m.Demonstrationen, f.Zahnmediziner. 1 Std.
		Walcher	Naturwissenschaftl.-kriminalistisches Seminar, f.Juristen. 2 Std.
		Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	1938	Walcher	Gerichtl.u.Soziale Medizin m.Vorführungen, f.Mediziner. 3 Std.
		Walcher	Ausgewählte Kap.der Gerichtl.u. Sozialen Medizin, f.Zahnmediziner. 1 Std.
		Walcher	Kriminalist.Seminar f.Juristen.2 Std.
		Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie m.Vorführungen. 1 Std.

Wi	1938/39	Walcher	Gerichtl.u.Soziale Medizin m.Vorführungen, f.Mediziner. 3 Std.
		Walcher	Ausgewählte Abschnitte der Gerichtl. u.Sozialen Medizin, f.Zahnmediziner. 1 Std.
		Walcher	Naturwissenschaftl.-kriminalistisches Seminar, f.Juristen. 1 Std.
		Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
So	1939	Walcher	Gerichtl.u.Soziale Medizin m.Vorführungen, f.Mediziner. 3 Std.
		Walcher	Ausgewählte Abschnitte der Gerichtl. u.Sozialen Medizin,f.Zahnmediziner. 1 Std.
		Walcher	Naturwissenschaftl.-kriminalistische Übungen, f.Juristen. 1 Std.
		Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie m.Vorführungen. 1 Std.
Wi	1939/40,anschl. 1.Trimester 1940 8.1.-21.3.1940	Walcher	Gerichtl.Medizin m.Vorführungen, f.Mediziner. 3 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung, f.Mediziner. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
		Walcher	Ausgewählte Abschnitte der Gerichtl. u.Sozialen Medizin,f.Zahnmediziner. 1 Std.
		Walcher	Naturwissenschaftl.-kriminalistisches Seminar, f.Juristen.
		Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
		Heyde	Gerichtl.Psychiatrie m.Vorführungen. 1 Std.

2.Trimester 194o
15.4.-31.6.194o

	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
	Walcher	Sozialversicherung u.Gesetzeskunde. 1 Std.
	Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
	Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.
	Walcher	Ausgewählte Abschnitte der Gerichtl. u.Sozialen Medizin,f.Zahnmediziner. 1 Std.
	Walcher	Medizinische u.Naturwissenschaftl. Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.

3.Trimester 194o
2.9.-2o.12.194o

	Walcher	Gerichtl.Medizin m.Vorführungen.3 Std.
	Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
	Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
	Walcher	Ausgewählte Abschnitte der Gerichtl. u.Sozialen Medizin,f.Zahnmediziner. 1 Std.
	Walcher	Naturwissenschaftl.-kriminalistisches Seminar, f.Juristen. 1 Std.
	Walcher	Arbeiten im Institut f.Gerichtl.u. Soziale Medizin. Ganztg.

1.Trimester 1941
7.1.-29.3.1941

	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
	Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
	Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
	Walcher	Medizin und Recht. 5 Std.
So 1941	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.

		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
Wi	1941/42	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
So	1942	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
		Walcher	Gerichtl.Medizin u.Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.
Wi	1942/43	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
		Walcher	Gerichtl.Medizin u.Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.
So	1943	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
		Walcher	Gerichtl.Medizin u.Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.
Wi	1943/44	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
		Walcher/Heyde	Gerichtl.Medizin,Psychiatrie u. Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.
So	1944	Walcher	Gerichtl.Medizin. 3 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde einschl. ärztl.Ethik. 1 Std.
		Walcher/Heyde	Gerichtl.Medizin, Psychiatrie u. Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.

Wi	1944/45	Walcher	Gerichtl.Medizin. 2 Std.
		Walcher	Sozialversicherung u.Begutachtung. 1 Std.
		Walcher	Ärztl.Rechts-u.Standeskunde. 1 Std.
		Walcher/Heyde	Gerichtl.Medizin, Psychiatrie u. Kriminalistik, f.Juristen. 1 Std.
So	1945		Keine Vorlesung.
Wi	1945/46		Keine Vorlesung.
So	1946		Keine Vorlesung.
Wi	1946/47		Keine Vorlesung.
So	1947	Zutt	Forensische Psychiatrie, f.Med.u. Jur. 1 Std.
Wi	1947/48	Zutt	Forensische Psychiatrie, f.Med.u. Jur. 1 Std.
So	1948	Zillig	Forensische Psychiatrie, f.Med.u. Jur. 1 Std.
Wi	1948/49	Zillig	Forensische Psychiatrie, f.Med.u. Jur. 1 Std.
		N.N.	Gerichtl.Medizin u.Standesfragen.
So	1949	Reuter	Gerichtl.Medizin,f.Mediziner. 3 Std.
		Reuter	Ausgewählte Kap.der Gerichtl.Medizin, f.Juristen. 1 Std.
		Zillig	Gerichtl.Psychiatrie, f.Med.u.Jur. 1 Std.
Wi	1949/5o	Reuter	Gerichtl.Medizin, f.Mediziner. 3 Std.
		Reuter	Ausgewählte Kap.der Versicherungs-medizin. 1 Std.
		Zillig	Gerichtl.Psychiatrie, f.Med.u.Jur. 1 Std.
So	195o	Reuter	Gerichtl.Medizin,f.Mediziner. 3 Std.
		Reuter	Ausgewählte Kap.der Gerichtl.Medizin, f.Juristen. 1 Std.
		Zillig	Gerichtl.Psychiatrie, f.Med.u.Jur. 1 Std.

Wi	1950/51	Saar	Gerichtl.Medizin, f.Mediziner in klin.Sem. 3 Std.
		Saar	Ausgewählte Kap.der Gerichtl.Medizin, f.Juristen. 1 Std.
		Zillig	Gerichtl.Psychiatrie, f.Med.u.Jur. 1 Std.
So	1951	Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, f.Mediziner in klin.Sem. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik einschl.Blutgruppenuntersuchung, f.Med.in klin.Sem. 1 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin, f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut. Halbtags.
		Scheller	Gerichtl.Psychiatrie, f.Med.u.Jur. 1 Std.
Wi	1951/52	Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, f.Med. in klin.Sem. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik einschl.Blutgruppenuntersuchung, f.Med.in klin.Sem. 1 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin, f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
		Scheller	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung, f.Juristen. 1 Std.
So	1952	Scheller	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung, f.Med.u.Jur.
		Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, f.Med. in klin.Sem. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik einschl.Blutgruppenuntersuchung, f.Med.in klin.Sem. 1 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.

Wi	1952/53	Scheller	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung u.anschl.Kolloquim, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, f.Med. in klin.Sem. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik einschl.Blutgruppenuntersuchung, f.Med. in klin.Sem. 1 Std.
		Saar,Scheller	Gerichtl.Psychiatrie, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin, f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
So	1953	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin,allg. Teil, f.Med.in klin.Sem. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik einschl.Blutgruppenuntersuchung, f.Med.in klin.Sem. 1 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
Wi	1953/54	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellungen u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, f.Med.in klin.Sem. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik einschl.Blutgruppenuntersuchungen, f.Med.in klin.Sem. 1 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
So	1954	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium,f.Med.u.Jur. 2 Std.

		Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, allg. Teil, f.Med.in klin.Sem. 3 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen.1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
Wi	1954/55	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin, Ärztl.Rechts-u.Berufskunde. 3 Std.
		Saar m.Ass.	Gerichtl.-medizinische Untersuchungstechnik. 1 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
So	1955	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.u.Soziale Medizin, allg. Teil, f.Med.in klin.Sem. 3 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut.
Wi	1955/56	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellungen u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin. Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut f. Gerichtliche u.Soziale Medizin.
So	1956	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellungen u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.

		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut f. Gerichtl.u.Soziale Medizin.
Wi	1956/57	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m. Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, f.Med.in klin.Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut f. Gerichtl.u.Soziale Medizin.
So	1957	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellungen u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil,f.Med.in klin.Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen.1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut f. Gerichtl.u.Soziale Medizin.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
Wi	1957/58	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellungen u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin. Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.

		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut f. Gerichtl.u.Soziale Medizin.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
So	1958	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin. Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
Wi	1958/59	Scheller,Stock u.Saar	Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung u.anschl. Kolloquium, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin. Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Saar m.Ass.	Praktische Übungen im Institut f. Gerichtl.u.Soziale Medizin.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
So	1959	Scheller,Sattes, Stock u.Saar	Kolloquium über Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellungen, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin. Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.

		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
Wi	1959/6o	Scheller,Sattes, Stock u.Saar	Kolloquium über Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin. Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
So	196o	Scheller u.Sattes	Kolloquium über Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellungen, f.Med.u.Jur. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil, f.Med.in klin.Sem. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.
Wi	196o/61	Scheller,Sattes,Stock	Kolloquium über Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellungen. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufskunde, spez.Teil. 4 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin,f.Juristen. 1 Std.
		Wahl	Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialgesetzgebung. 1 Std.
So	1961	Scheller u.Sattes	Kolloquium über Forensische Psychiatrie m.Krankenvorstellung. 2 Std.
		Saar	Gerichtl.Medizin einschl.Versicherungsmedizin,Ärztl.Rechts-u.Berufs-

kunde, spez.Teil. 4 Std.
Saar Gerichtl.Medizin,f.Juristen.1 Std.
Wahl Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Sozialreform. 1 Std.

An dieser Stelle möchte ich besonders meinem verehrten Doktorvater,Herrn Prof.Dr.Wolfgang Schwerd für die freundliche Überlassung des Themas danken.
Mein Dank gilt auch Herrn Konservator Dr.Leonard Heinrichs,der mir mit freundlichem Rat hilfreich zur Seite stand.

V Literaturnachweis

1	Artelt,Walter	Index zur Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik.Bd.1 München und Berlin 1953.
2	Boenicke,Christian	Grundriß dieser Geschichte von der Universität Würzburg 1782.Würzb.1782.
3	Brandner,Eduard	Diss.:Aphorismi ex politia medica. Würzb.18o3.
4	Denzinger,Ignaz	Lebensbeschreibung des Mediziners Prof.Dr.Thomas August Ruland. Ges.Fränk.Gesch.Bd.9,Heft 2. Würzburg 1847.
5	Engel	Frankenland, Veröffentlichungen der Gesellschaft f.Fränk.Gesch.
6	Faselius,Joh.Friedr.	Elementa medicinae forensis.Jena 1767.
7	Festschrift	zum 46.Deutschen Ärztetag in Würzburg. Vom 6.-1o.Sept.1927.
8	Frank,Joh.Peter	System einer vollständigen Medicinischen Polizey. Frankenthal 1792-1793 1.Bd.
9	Fries,Lorenz	Geschichte, Namen, Geschlecht, Leben, Thaten und Absterben der Bischöfe von Franken. Bonitas Bauer, Würzburg 1848.
1o	Fischer	Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten 5o Jahre. Urban Schwarzberg, Wien 1933.
11	Friedreich,J.B.	Versuch einer Literärgeschichte der Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten. Würzburg 183o.
12	Friedreich,J.B.	Zur Psychiatrischen Literatur des 19.Jahrhunderts. Regensburg 1842.
13	Friedreich,J.B.	Analekten zur Natur- und Heilkunde, I II III. Ansbach 1846.
14	Friedreich,J.B.	Systematische Literatur der Ärztlichen und Gerichtlichen Psychologie. Berlin 1833.
15	Friedreich,J.B.	Blätter für Gerichtliche Anthropologie. Erlangen 185o.
16	Gerhardt,C.	Zur Geschichte der Medicinischen Klinik der Universität Würzburg. Festrede zur Feier des 3o2.Stiftungstages. Würzburg 1884.

17	Goldmayer,	Beyträge zur neuesten Geschichte der Königl.Universität zu Würzburg und zur Berichtigung der öffentlichen Nachrichten über dieselbe. Würzburg 1817.
18	Günther,Leo	Würzburger Chronik.Bd.3.Würzb.1925.
19	Heffner u. Reuss	Würzburg und seine Umgebungen. Bonitas Bauer, Würzburg 1852.
2o	Henke,Adolf	Lehrbuch der Gerichtlichen Medizin. Berlin 1812.
21	Hirsch-Wernich	Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte. Urban Schwarzberg. Wien 1884.
22	Hergenröther,Jakob	Orfila's Vorlesungen über Gerichtliche Medizin, 3 Bde.Übersetzung, Leipzig 1829.
23	Hesselbach,Adam Casp.	Handbuch für Gerichtliche Ärzte und Wundärzte bei gesetzmäßigen Leichenöffnungen. Würzburg 1819.
24	Hesselbach,Adam Casp.	Vollständige Anleitung zur gesetzmäßigen Leichenöffnung nach Rose. Würzburg 1812.
25	Horsch,Philipp Josef	Versuch einer Topographie der Stadt Würzburg in Beziehung auf den allgemeinen Gesundheitszustand und die dahin zielenden Anstalten. Arnstein, Rudolstadt 18o5.
26	Index	über die Materien der Hoch-Fürstlich Würzburgischen Mandaten, Decreten und Verordnungen. Bde.I II III IV (Univ.Bibl.Würzburg).
27	Koelliker,Albert v.	Zur Geschichte der Medicinischen Fakultät an der Universität Würzburg. Universitätsreden. Nebst Urkundenbeilage. Würzburg 1871.
28	Kürschner	Gelehrtenkalender 1961.
29	Loye,Paul	Ein französisches Urteil über das Studium der Gerichtlichen Medizin in Deutschland. Übersetzt von Kühner. Eulenburg Viertelj.Zeitschriften, S.98.1888.
3o	Nassall,Leo Lorenz	De sectione legali. Diss.unter Gutberlet,Würzburg 1798.
31	Pagel,Julius	Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte des 18.Jahrhunderts.

32	Plenk,Josef Jakob	Anfangsgründe der Gerichtlichen Arzneywissenschaft. 4.Aufl.Wien 1802.
33		Akten aus dem Rektorats- und Senatsarchiv der Universität Würzburg. Alte Nummern: 371,410,432,435,440, 458,475,482,497,523,610,668,704,729, 747,802,804,824,828,843,853,890,894. Neue Nummern: 66,87,110,210,250,356, 418,420.
34	Reubold,Wilhelm	Zur Geschichte der Gerichtlichen Sektionen. Friedreich's Blätter, 45.Jhrg. S.1 u.101. 1894.
35	Reuss,F.A.	Materialien zur Geschichte der Universität Würzburg. (Uni.Bibl.Würzb.).
36	Ruland,Anton	Die Würzburger Handschrift der Königl.Universitätsbibliothek zu München und das in ihr enthaltene Polizey-Gesetzbuch des Bischofs Otto v.Wolfskeel. Thein,Würzburg 1851.
37	Ruland,Thomas August	Von dem Einflusse der Staatsarzneikunde auf die Staatsverwaltung. Rudolstadt 1806.
38	Ruckert,Michael	Analekten zur Geschichte des Fränkischen Medizinalwesens. Würzburg 1840.
39	Scharold,J.B.	Geschichte des gesammten Medizinalwesens im ehemaligen Fürstenthum Würzburg während des Mittelalters und des 16.Jahrhunderts.Würzburg 1824.
40	Scharold,C.G.	Beyträge zur älteren und neueren Chronik von Würzburg. Würzburg 1818.
41	Semm,Friedrich	Verzeichnis der vom 16.Jh. bis zur Säkularisation im Drucke veröffentlichen Medicinalverordnungen. Würzburg 1844.
42	Seufferth,Georg	Die Universität Würzburg vom 22.Nov.1802 bis 1.Feb.1806.Handschr. Uni.Bibl.Würzburg.
43	Stapf,Rudolf	Die Entwicklung des Faches der Gerichtlichen Medizin an der Universität Würzburg. Ochsenfurt 1938.
44	Sticker,Georg	Entwicklungsgeschichte der Medizinischen Fakultät an der Alma Mater Julia. Festschrift 1932.
45	Stumpf,Julius	Über die Lungenschwimmprobe. Würzburg 1904.

46 Stumpf,Julius — Weitere Mitteilungen über die quantitative Lungenprobe. Dtsch. Z.ges.Ger.Med.31,23.1906.

47 Ungar,E. — Die Bedeutung der Gerichtlichen Medizin und deren Stellung auf deutschen Hochschulen. Eulenburg Viertelj.Zschr.S.49. 1888.

48 Vorlesungsverzeichnisse der Universität Würzburg von 1785 bis 1961.

49 Wegele,Franz v. — Geschichte der Universität Würzburg I u. II. Würzburg 1882.

5o Walcher,Kurt u.Müller,B. — Gerichtliche und Soziale Medizin einschließlich des Ärzterechts. München,Berlin 1938.

51 Walcher und Merkel — Gerichtsärztliche Diagnostik und Technik besonders auf dem Gebiet der behördlichen Sektionen. Leipzig 1945.

VI LEBENSLAUF.

Am 9. März 1939 wurde ich Elisabeth Helene Metzelder als viertes von sieben Kindern des Chefarztes Dr.med. Richard Grün und seiner Ehefrau Luise, geborene Zoske in Witten/Ruhr geboren.
Von 1945 bis 1949 besuchte ich die dortige Volksschule, danach folgten neun Jahre auf der Schiller-Oberschule in Witten. Im März 1958 legte ich die Reifeprüfung des Musisch-Werklichen Zweiges ab. Die Ergänzungsprüfungen in Latein, Mathematik und Französisch erfolgten im Oktober 1958 in Marburg an der Elisabeth-Schule.
In Marburg begann ich das medizinische Studium; 1959, nach bestandener ärztlicher Vorprüfung (1. Teil), wechselte ich zur Universität Homburg/Saar über. Dort legte ich im Februar 1961 die ärztliche Vorprüfung (2. Teil) erfolgreich ab. Danach studierte ich je ein Semester in Würzburg und Wien. Das medizinische Staatsexamen beendigte ich im Dezember 1964 in Würzburg. Augenblicklich bin ich im Institut für Gerichtliche und Soziale Medizin der Universität Würzburg als Medizinalassistentin tätig. Seit 1964 bin ich mit Lothar Metzelder, Student der Philologie, verheiratet. Wir haben einen Sohn.

Ich versichere ehrenwörtlich, daß ich die vorliegende Arbeit selbständig verfaßt und außer der angegebenen Literatur keine weiteren Hilfsquellen benutzt habe.

Ich versichere ehrenwörtlich, daß ich bisher von keiner anderen Seite ein Dissertationsthema zur endgültigen Bearbeitung erhalten habe.

Elisabeth Metzger

BAMBERGER FOTODRUCK - Rudolf Rodenbusch